Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 1 Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 3,50 Mk., Auswärtige 4,50 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt,
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 268 — Memel, Dienstag, den 15. November 1921 — 73. Jahrgang

Beginn der Abrüstungskonferenz

Amerika beantragt sofortige Einschränkung der Seerüstungen und eine zehnjährige Schiffsbaupause

Eröffnungsansprache Hardings

* Washington, 13. November. (Tel.)

Präsident Harding hat gestern vormittag 11 Uhr in der Continental Memorial Hall die Konferenz über die Abrüstung eröffnet. Er bot zu Beginn seiner Begrüßungsrede den verschiedenen Delegationen ein Willkommen. Alsdann sprach Harding von den Vereinigten Staaten und sagte: Wir wünschen uns mit Ihnen eine Tafel zu setzen mit gutem Willen und mit der Hoffnung auf ein internationales Verstehen. Die Welt verlangt Realisationen, keine Verbesserung kann erzielt werden, ohne daß von allen allern Opfer gebracht werden. Kein notwendiger Stolz darf verletzt noch gedemütigt werden. Keine Nationalität soll untergehen. Wir haben begriffen, daß, wenn man sich weniger auf den Krieg vorbereiten würde, wir an beglücktem Frieden größeren Reiz finden würden. Jedoch könne nichts durchgesetzt werden, sagte der Präsident weiter, wenn man gewisse nationale Befürchtungen vernachlässige. Deshalb müsse man gemeinsam handeln, damit die Ursachen der Besorgnis beseitigt werden. Wir haben uns, so fuhr der Präsident fort, hier versammelt mit dem Gedanken, die Lasten der Welt zu vermindern und eine bessere Ordnung aufzurichten, wie der Welt ihr Recht geben wird. Präsident Harding wies sodann auf die Wichtigkeit der Konferenz hin, deren Beschlüsse einen unverzüglichen Einfluß auf die Zukunft der Welt ausüben werden. Der Ruf zu dieser Konferenz komme von der ganzen Welt, denn die vom Kriege heimgesuchten Völker haben einen dauerhaften Frieden nötig. Opfer müssen von allen gebracht werden. Die verschiedenen Bedürfnisse und die besonderen Lagen müssen anerkannt werden, aber man muß gemeinsam handeln, um die Ursachen von Beunruhigungen zum Verschwinden zu bringen.

Präsident und Verhandlungssprache der Konferenz

Staatssekretär Hughes wurde zum ständigen Präsidenten der Abrüstungskonferenz gewählt. Er teilte mit, daß bei den Verhandlungen die französische und die englische Sprache gebraucht werden könnten.

Zehnjährige Rüstungspause zur See

Nach Uebernahme des Vorsitzes gab Hughes der Zuversicht Ausdruck, daß die Zusammenarbeit der Vertreter der eingeladenen Regierungen zu einem glücklichen Ergebnis führen werde. Namens der amerikanischen Delegation beantragte er,

daß Großbritannien, die Vereinigten Staaten und Japan künftig keine Großkampfschiffe mit einem Gesamttonnengehalt von 1 878 043 Tonnen aus der Liste der Kriegsschiffe streichen sollen; Amerikas Anteil würde 845 740 Tonnen betragen, Großbritanniens 19 Schiffe (583 375 Tonnen) und Japans Anteil 17 Schiffe (448 928 Tonnen).

Das von Hughes aufgestellte Programm bedeutet die Anerkennung des britischen Vorrechtes, die größte Flotte zu unterhalten.

Nach Annahme des Programms würde Großbritannien 22 Großkampfschiffe (604 450 Tonnen) behalten dürfen, Amerika 18 (500 650 Tonnen) und Japan 10 (299 600 Tonnen). Das Programm bestimmt im einzelnen, daß für diese Schiffe keine Ersatzbauten innerhalb zehn Jahren vorgenommen werden dürfen. Nach Ablauf dieser zehn Jahre soll für die Flottenstärke eine Grundlage von je 500 000 Tonnen für England und die Vereinigten Staaten und von 300 000 Tonnen für Japan gelten.

Hughes' Vorschlag rief große Bewegung unter den Mitgliedern der Konferenz hervor, da man offenbar, ebenso wie die amerikanische öffentliche Meinung, auf einen derart weitgehenden Abrüstungsplan in einer Weise vorbereitet war.

Aus den Ausführungen Hughes' ist weiter hervorzuheben, daß der wichtigste Punkt des Abrüstungsproblems die Beschränkung der Seerüstungen sei, denn hier könne man höchst schnell und wirksam vorgehen. Der zweitwichtigste Punkt sei die Einführung einer Schiffsbaupause, die sofort beginnen und zehn Jahre dauern solle. Amerika sei entschlossen, einen ernstlichen Schritt zur Verwirklichung der Abrüstung durch die Aufstellung seines Programms zu unternehmen. Amerika habe gegenwärtig 15 Kriegsschiffe im Bau. Falls das vorgeschlagene Programm angenommen werde, sei Amerika bereit, auch diese Schiffe zu streichen. Hughes betonte die Notwendigkeit, mit der Einschränkung der Seerüstungen sofort zu beginnen und erklärte zum Schluß, daß die Erörterung der Fragen des Stillen Ozeans und des Fernen Ostens nicht vorgenommen werden solle, um eine Verständigung über die Rüstungseinschränkung nicht zu erschweren oder zu verzögern.

Die Bestürzung über Hughes Vorschlag

Stephan Lausanne kabelt dem „Matin" aus Washington, der Vorschlag Hughes rief einen ungeheuren Eindruck hervor, hier herrsche, da Beunruhigung, überall aber Bestürzung. Ein Blitz, der vom Himmel gefallen wäre, hätte keinen niederschmetternden Eindruck machen können. Die Japaner hätten trotz der Selbstbeherrschung ihre Bestürzung nicht verbergen können. Auch der englische Admiral ließ sie deutlich erkennen. Lausanne meint, den Vorschlag besonders geschickt, weil er die Beschränkung der Rüstungen zu Lande und die Erörterung ausschalte, die angesichts der augenblicklich unbekannten Entwickelung der Verhältnisse in Rußland und Deutschland nur schwierig zu einem Resultat führen könne. England und Japan würden vielleicht eine Frist verlangen, bevor sie sich entscheiden.

Briand zufrieden — England nimmt an — Japan kritisiert

Nach einer „Havas"-Meldung aus Washington erklärte Briand nach Schluß der Eröffnungssitzung, sie sei ein ausgezeichneter Anfang gewesen. Gestern nachmittag traten Admiral Beatty und die englischen Marinesachverständigen zusammen, um Hughes Vorschlag zu erörtern, der einen tiefen Eindruck gemacht habe.

Wie der „Temps" mitteilt, traten gestern abend die japanischen Sachverständigen in Washington zusammen, um der Konferenz unverzüglich einen Vorschlag unterbreiten zu können. Dieser Vorschlag soll eine positive Kritik enthalten, und namentlich die Beseitigung der amerikanischen Marinestützpunkte im Stillen Ozean auf den Philippinen und auf der Insel Guan verlangen. Admiral Kato soll, wie „Havas" aus Washington meldet, den Seeabrüstungsplan von Hughes als sehr weitgehend, aber als einen Vorschlag bezeichnet haben, der würdig sei, in Betracht gezogen zu werden.

Der Sonderberichterstatter des „Intransigeant" berichtet aus Washington, die englische Delegation habe gestern abend vernehmen lassen, daß sie grundsätzlich bereit sei, den Vorschlag von Hughes anzunehmen. Wenn dem so wäre, werde man Dienstag die Bedingungen erfahren, die England und Japan an die Annahme knüpften. Die Rede von Hughes scheine einen tiefen und ausgezeichneten Eindruck gemacht zu haben. Der Berichterstatter des „Intransigeant" faßt allerdings seinen Eindruck dahin zusammen, daß das amerikanische Programm unmöglich ausgeführt werden könne.

Zwei wichtige Plätze leer

Dem in Paris erscheinenden „Newyork Herald" wird aus Washington gemeldet: In der ersten Sitzung der Konferenz sei aufgefallen, daß zwei wichtige Plätze leer waren. Rußland und Deutschland, die nach ihrer Bevölkerungszahl führenden zwei Länder in Europa, seien die neuen kranken Länder von Europa. So lange keines von den beiden vertreten sei, könne die Konferenz keinen wichtigen Schritt tun, ohne an sie zu denken. Notwendigerweise würden die Erwägungen bezüglich Rußlands vorwiegen, weil Rußland die Macht des fernen Ostens sei und in jenem Teil der Welt nichts geregelt werden könne, ohne Rußland in Betracht zu ziehen. Staatssekretär Hughes erklärte, daß die Weltmächte die moralische Treuhänderschaft über Rußland übernehmen mußten, aber nach dieser Erklärung bliebe das der Entscheidung des Augenblicks überlassen.

Die Ansprachen der Delegierten

Nachdem Staatssekretär Hughes seine Rede beendet hatte, wurde der Beamte des Staatsdepartements Garnett zum Generalsekretär der Konferenz ernannt. Sodann wurde eine Abrüstungskommission gebildet aus den Führern der Abordnungen der fünf Großmächte, dazu treten als Beigeordnete für die Fragen des Stillen Ozeans je ein Abgeordneter der vier anderen Mächte.

Darauf sprach Briand. Er sagte, daß Frankreich trotz der ihm von der Nachbarsseite drohenden Gefahren mit ganzem Willen und ganzem Herzen auf der Konferenz die Mittel suchen wolle, die kostspieligen Rüstungen einzuschränken. — Nach der Rede Briands sprach der Vertreter Japans Tokugawa die guten Wünsche für den Erfolg der Konferenz aus und sagte, die Welt bedürfe des Friedens und des politischen und wirtschaftlichen Gleichgewichts. Um zu diesem Ziel zu gelangen, müßten die Forderungen des gesunden Menschenverstandes erfüllt werden. Schanzer-Italien erklärte, Italien habe nichts zu fordern und nichts zu fürchten und wünsche, daß seine finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Uebereinstimmung mit denen der anderen Mächte wieder hergestellt werden. Es habe keine imperialistischen Bestrebungen und sei bereit, loyal an den Vorschlägen Hardings mitzuarbeiten. Ein neuer Krieg würde eine wirtschaftliche Katastrophe sein. Die Geschichte der Vereinigten Staaten des vergangenen Jahrhunderts sei ein hervorragendes Beispiel dafür, daß Konflikte durch Schiedssprüche, nicht durch Gewalt gelöst werden sollten. Der belgische Botschafter de Marchienne sagte, seine Regierung sei für die Annahme aller Maßregeln, die der Erhaltung des Friedens, natürlich eines ehrenvollen dienten. Der chinesische Vertreter Wellington Koo erklärte, die Stunde sei geeignet, die Probleme im Stillen Ozean zu regeln. China werde mit ganzem Herzen an der Aufgabe mitarbeiten. Der niederländische Vertreter von Karnebeek führte aus, Holland sei keine Militärmacht und wünsche es nicht zu sein. Er erinnere daran, daß Holland die erste große internationale Konferenz eröffnet habe. Schließlich sprach noch der Vertreter Portugals Malo und sagte, das einzige Hindernis für einen gedeihlichen Ausgang der Konferenz sei der nationale Egoismus. Dieser müsse beseitigt werden.

Für eilige Leser

Harding unterbreitete in der Eröffnungssitzung der Washingtoner Konferenz den Antrag einer sofort beginnenden zehnjährigen Rüstungspause zur See.

Die Reparationskommission und das Garantiekomitee haben beschlossen, auf pünktliche Einhaltung des ganzen Zahlungsplanes zu beharren.

Das deutsche Reichskabinett ist zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Entscheidung über die Kreditaktion zu treffen, die wahrscheinlich ablehnend ausfallen wird.

Der Deutsche Beamtenbund hat sich mit aller Entschiedenheit gegen den Versuch der Entstaatlichung der Reichseisenbahn ausgesprochen.

Zeligowski soll von der Leitung der Militärverwaltung in Wilna zurückgetreten sein, ebenso der Vorsitzende der Zivilverwaltung.

Das österreichische Bundesheer hat die Besetzung des Burgenlandes begonnen.

Auf Tschitscherin soll ein Attentat verübt worden sein.

Pressestimmen zur Rüstungspause

Der Eindruck in England

* London, 14. November. (Tel.) Der von Hughes auf der Washingtoner Konferenz unterbreitete Plan der Vereinigten Staaten zur Verminderung der Flottenrüstungen findet in der Sonntagspresse große Beachtung. Der Sonderberichterstatter der „Sunday Times" auf der Konferenz meldet seinem Blatt, Amerika ließ auf der Konferenz in der ersten Stunde ihres Bestehens die Bombe platzen, als es sein sensationelles drastisches Programm sofortiger Rüstungsbeschränkungen zur See bekundete. Die Konferenz war einfach bestürzt, als Hughes seine Vorschläge unterbreitete. Man war zwar auf weitreichende Vorschläge seitens der Vereinigten Staaten gefaßt, aber diese weittragenden Pläne der amerikanischen Delegation habe man doch nicht erwartet. Der amerikanische Vorschlag einer sofort beginnenden Rüstungspause von 10 Jahren kam selbst für die Amerikaner überraschend. Es herrschte jedenfalls allgemein der Eindruck, daß die Vereinigten Staaten die Karten offen auf den Tisch gelegt haben. — „Observer" schreibt in einem Leitartikel: Die Leute, die alles von der Washingtoner Konferenz erwarteten, werden zweifellos enttäuscht sein. Sie sei jedoch der erste wirkliche Schritt, den die Regierungen seit der Beendigung des Krieges für die Dauerhaftigkeit des internationalen Friedens getan haben.

Die „Times" melden, der Eindruck bei der britischen Delegation sei überwältigend günstig. Der amerikanische Plan müsse kaltblütig in allen Einzelheiten und Ausführungen durchdacht werden. Admiral Kato erklärte, vom japanischen Standpunkt aus seien die Vorschläge Hughes logisch. Japan sei bereit, die von Hughes vorgeschlagene Stärke der britischen, amerikanischen und japanischen Flotte anzunehmen. — Der Sonderberichterstatter des „Daily Chronicle" meldet: Die Vorschläge der Vereinigten Staaten seien nach seiner Ansicht das Ende des Flottenwettbewerbs unter den Nationen. — Der Berichterstatter des „Daily Expreß" meldet, man verheimliche sich nicht, daß der schwerwiegende diplomatische Kampf wegen der offenen Tür in China noch bevorstehe. Die amerikanischen Delegierten würden den Versuch unternehmen, die Aufhebung des englisch-japanischen Bündnisses zu erreichen. — Repington berichtet im „Daily Telegraph", der allgemeine Eindruck auf der Konferenz sei, daß der Plan angenommen wird. — Der Washingtoner Berichterstatter der „Morning Post" schreibt, er könne die Mitteilung machen, daß Japan den Vorschlag Amerikas annehmen werde. Auch die britischen Delegierten stimmten dem Plan Hughes zu. Die Amerikaner hofften, daß die Frage des fernen Ostens ebenso leicht geregelt werden könne, wie die Frage der Rüstungseinschränkungen. Japanische Kreise in Washington seien jedoch weniger optimistisch in dieser Hinsicht.

*

* Paris, 14. November. (Tel.) Der Londoner Berichterstatter des „Temps" sagt: Die Eröffnungsrede Hardings hat dort einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Was die Vorschläge Hughes betreffe, so erregte in der öffentlichen Meinung Englands der Vorschlag einer sofortigen Herabsetzung der Seerüstungen, gezeugt von einer Flottenbauruhe von 10 Jahren, Erstaunen. Jedoch mangels jeglichen überlegten Kommentars könne man noch nicht sagen, wie die öffentliche Meinung reagieren werde.

Die Aufnahme in Frankreich

* Paris, 14. November. (Tel.) Von den Morgenblättern äußern sich nur einzelne zu der gestrigen Eröffnung der Washingtoner Konferenz. In einem Sonderbericht des „Journals" aus Washington heißt es, Harding habe einen ehrlichen Versuch nach dem ernsten Wilsonschen Geschmack geliefert. Man werde bald sehen, ob die Grundsätze Hughes für die Abrüstung zur See, die als sofortiges Ergebnis haben, daß ungefähr zwei Millionen Tonnen Kriegsschiffe zum alten Eisen geworfen würden, auch auf das Landheer ausgedehnt werden sollen. — Die Zeitung „Oeuvre" hebt hervor, daß die hierarchische Unterscheidung zwischen den Staaten wie vor 3½ Jahren von der Friedenskonferenz aufrecht erhalten werde. Diese Entscheidung gebe der Versammlung das Gepräge eines Verwaltungsrats oder wenn man wolle, einer Weltregierung, aber nicht eines demokratischen Kongresses der Nationen. — „Populaire" schreibt: Harding habe tiefe menschliche Worte gesprochen. Wenn Worte allein Handlungen wären, hätte man große Hoffnungen auf die Konferenz zu setzen. Aber seit einigen Jahren habe man derartige Aeußerungen aus dem Munde der Regierungen zu oft vernommen, ohne daß ihre praktische Politik ihren Worten entsprochen habe. Nicht immer sei der schlechte Wille der Individuen dafür verantwortlich, sondern vielmehr der grundlegende Zustand der Dinge, so wie er in der heutigen Gesellschaft bestehe. — Gustav Hervé erklärt in der „Viktoire", er empfinde Eifersucht angesichts der Tatsache, daß die Vereinigten Staaten sich an die Spitze des Kreuzzuges gestellt haben. Frankreich habe die geistige Leitung der Welt verloren, die es durch Jahrhunderte zu bewahren gewußt habe. Diese Leitung sei an die Angelsachsen Amerikas übergegangen. — Im „Figaro" wird ausgeführt: Die Nachfolger und Besieger Wilsons hätten den Neo-Wilsonismus begründet, der den augenblicklichen Erfordernissen der inneren und äußeren Politik der Vereinigten Staaten angepaßt sei. — „Gaulois" ist optimistisch. Er glaubt, daß die Konferenz Erfolg haben werde, falls die amerikanischen Unterhändler in absoluter Ideengemeinschaft mit der Nation stünden, die sie vertreten. Die Gewißheit, die getreuen, gewissenhaften Dolmetscher eines Volkes von 100 Millionen Menschen zu sein, gebe ihnen Kraft. Diesen Eindruck gewinne man von der Eröffnungssitzung der Konferenz. — „Lanterne" vertritt ebenfalls den Standpunkt, daß Harding nicht die idealistische Treuherzigkeit Woodrow Wilsons aus dem Weißen Hause verbannte; auch er wolle für die Humanität arbeiten.

Die Grenzfestsetzungsarbeiten in Oberschlesien aufgenommen

* **Kattowitz**, 12. November. Die Mitglieder der Grenzfestsetzungskommission sind gestern hier eingetroffen und haben ihre Arbeiten zur Festsetzung der Grenze im Industrierevier heute aufgenommen.

Vom Deutsch-demokratischen Parteitag

* **Bremen**, 13. November. (Tel.) Der Deutsch-demokratische Parteitag genehmigte einstimmig folgende Entschließung: Die Deutsch-demokratische Partei ist als ausgesprochen republikanische Partei begründet worden. Der Zweck ihrer Gründung und der Inhalt ihres Parteiprogramms ist die Verwirklichung nationaler und sozialer Politik auf dem Boden der Demokratie. Sie ist eine Notwendigkeit zur Erhaltung der Einheit des Volkes und zur Wiederaufrichtung des deutschen Vaterlandes. Unter den gegenwärtigen deutschen Parteiverhältnissen ist eine Regierungsbildung auf möglichst breiter Grundlage zur Verwirklichung dieses Zieles erstrebenswert. Der Parteitag begrüßt die gründliche offenherzige Aussprache über die künftige Politik der Partei und spricht der Reichstagsfraktion sein Vertrauen aus. Der Antrag der Demokratisierung der Verwaltung wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

Die Kundgebung Rupprechts von Bayern

* **München**, 12. November. Die sozialdemokratische Partei Bayerns veröffentlicht in der „Münchener Post" eine Kundgebung an die Adresse des vormaligen Kronprinzen von Bayern. In Bezug auf seine bekannte Kundgebung wird bemerkt, daß sie jedes Gefühl der Verantwortung gegenüber dem deutschen Volk und dem bayerischen Volk vermissen lasse, denn sie verfolge unter Vorschiebung allgemeiner Landesinteressen lediglich persönliche und dynastische Ziele. Wir wissen, heißt es weiter, daß sich die Absichten und Pläne Rupprechts von Wittelsbach und der hinter ihm stehenden partikularistischen und monarchistischen Geschäftspolitiker, wenn überhaupt, so nur mit Hilfe des Auslandes verwirklichen lassen. Ein Sturm der Entrüstung in ganz Deutschland würde im Ernstfalle die monarchistischen Unruhestifter hinwegfegen.

50 %ige Erhöhung der deutschen Fernsprechgebühren

* **Berlin**, 14. November. Wie früher berichtet, verhandelte das Reichspostministerium Mitte Oktober mit dem Verkehrsbeirat über eine Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren. Dabei wurde über die Post- und Telegraphengebühren ein Einverständnis erzielt. Eine Erhöhung der Fernsprechgebühren hielt der Verkehrsbeirat für verfrüht. Inzwischen ist durch die neue Besoldungserhöhung eine neue Sachlage eingetreten. Die Reichsregierung kann es deshalb bei den ursprünglich geplanten Gebührensätzen, bei deren Einführung schon 1¾ Milliarden Mark ungedeckt geblieben wären, nicht bewenden lassen. Sie beschloß, diese Gebührensätze um 50 Prozent zu erhöhen. Demzufolge wurde im Vergleich zu der Vorkriegszeit bei der Berechnung der künftigen Gebührensätze statt des Verhältnisses von 1 zu 10 ein solches von 1 zu 15 zugrunde gelegt. Diese Verhältnisrechnung wird indes nicht bei allen Gebührenarten streng durchgeführt. Zum Teil ist, wie beim Paketverkehr, eine mäßigere Steigerung vorgesehen.

Der Berliner Gasarbeiterstreik beendet

As. **Berlin**, 14. November. (Priv.-Tel.) Die Arbeit in den Gasanstalten ist heute allgemein wieder aufgenommen. Morgen vormittag beginnt in sämtlichen städtischen Betrieben die Urabstimmung über den Vergleichsvorschlag, den der Berliner Magistrat den Arbeitern gemacht hat. Für die Ablehnung und damit für den Streik ist eine zwei Drittel-Mehrheit erforderlich. Nachdem gestern in der Funktionärversammlung aber bereits eine Mehrheit für das Angebot der städtischen Verwaltung war, scheint die Streikgefahr beseitigt zu sein.

Die Vereinbarungen der Rigaer Wirtschaftskonferenz

* **Kowno**, 12. November. (Elta.) Auf der kürzlich beendeten Wirtschaftskonferenz in Riga, an der Litauen, Lettland, Estland, Finnland und Sowjetrußland teilnahmen, wurden Vereinbarungen über Handels-, Finanz- und Wirtschaftsfragen getroffen sowie ein vorläufiges Büro der Konferenzteilnehmer eingerichtet, um die Rückbeförderung des in Rußland befindlichen, den Vertragsstaaten zugesprochenen Besitzes zu beschleunigen und die in den abgeschlossenen Verträgen vorgesehenen Konzessionen schneller zu verwirklichen. Die Vollmachten aller Konferenzteilnehmer werden als zu Recht bestehend anerkannt.

Litauen und Wilna

* **Kowno**, 12. November. (Elta.) Am Donnerstag fand hier eine Versammlung der Litauer im Wilnagebiet statt. Es wurde ein Ausschuß gebildet zur moralischen und materiellen Unterstützung der Wilnaer Volksgenossen. An der Spitze steht Professor Zematis. Nachrichten aus Wilna zufolge sind Zeligowski und der Vorsitzende der Wilnaer Verwaltungskommission Mokrzecki zurückgetreten und nach Warschau gereist. An die Spitze der Zivilverwaltung ist der polnische Großgrundbesitzer Alexander Meißtovitsch, der im Kownaer Gebiet Güter besitzt, an die Spitze der Militärverwaltung General Konarzewski getreten.

Litwinow in Stockholm

* **Paris**, 13. November. (Tel.) Litwinow hat sich von Moskau nach Stockholm begeben. Wie der „Chicago Tribune" aus Moskau berichtet wird, bezweckt Litwinow mit seiner Reise nach Stockholm, die Verhandlungen über den Abschluß einer internationalen Anleihe zugunsten Rußlands anzuknüpfen.

Besetzung des Burgenlandes durch Oesterreich

* **Wien**, 13. November. (Tel.) (Korr.-Büro.) Die interalliierte Generalkommission in Oedenburg hatte durch eine an den Bundeskanzler gerichtete Note die österreichische Regierung aufgefordert, unverzüglich die Besetzung der durch die Verträge von St. Germain und Trianon Oesterreich zugesprochenen westungarischen Gebiete mit Ausnahme des Oedenburger Abstimmungsgebietes vorzunehmen. Das Bundesheer begann darauf heute mit der Besetzung des Burgenlandes. Die Besetzung des Gebietes geht unter einheitlicher militärischer Leitung unter dem Kommando des Majors Oidoffsich vor sich, dem eine mit entsprechenden Vollmachten ausgestattete Zivilverwaltung beigegeben wird, durch die der Dienst der österreichischen Zivilverwaltung entsprechend den militärischen Notwendigkeiten geleitet werden wird.

Neues vom Tage

Der Pariser Mordprozeß Landru

Der Prozeß Landru hat, wie aus Paris berichtet wird, bisher noch keine der erwarteten Ueberraschungen gebracht. Die zwölf Zeugen, die bisher vernommen wurden, sind meistens Verwandte oder Freunde der Verschwundenen, und was sie erzählen, ist immer die gleiche Geschichte. Da war ein Herr, der heiraten wollte. Er war nicht schön, aber liebenswürdig und aufmerksam. Die Schwester oder die Freundin hatte ihn sehr gern. Sie hoffte auf ein friedliches Zusammenleben mit ihm und vertraute ihrem Freunde vollkommen. Dann hat man nichts mehr von ihnen gehört. Alle diese Aussagen können Landru nicht aus seiner Ruhe bringen. Er erklärt den Besitz der Möbel, die er von den Verschwundenen regelmäßig übernahm, durch wirtschaftliche Manipulationen. Er bleibt dabei, daß er keines der Verbrechen begangen hat, die ihm vorgeworfen werden, und verschanzt sich im übrigen hinter der Diskretion eines Geschäftsmannes und Kavaliers. Sein Rededuell mit dem Vorsitzenden des Gerichtshofes wird sehr höflich, aber allmählich doch immer schärfer geführt.

Die angebliche Truppenverstärkung für Memel

As. **Berlin**, 14. November. (Priv.-Tel.) Eine Berliner Korrespondenz will wissen, daß der englische Oberkommissar in Oberschlesien Sir Stuart von London aus angewiesen wurde, sich bei General Lerond darüber Gewißheit zu verschaffen, ob es der Wahrheit entspricht, daß Frankreich seine Truppen im Memelland durch die Entsendung von zwei Infanteriebataillonen mit Maschinengewehren und Minenwerfern zu verstärken gedenkt. Im Falle einer bejahenden Antwort des französischen Truppenkommandos soll Sir Harald Stuart gegen die Entsendung französischer Verstärkungstruppen in das Memelgebiet Einspruch erheben.

Die gleiche Korrespondenz meldet: Es bestätigt sich, daß das in Memel liegende französische Jägerbataillon 21 in der nächsten Zeit durch Truppen aus Oberschlesien abgelöst werden wird. Es wird von Memel aus mit der Bahn durch Deutschland nach Frankreich transportiert und nach seiner Ankunft in Frankreich aufgelöst werden, da es über Etat ist.

*

Wir haben uns bei der hiesigen Besatzungsbehörde erkundigt, wo von einer Verstärkung der Memeler französischen Truppen nichts bekannt ist, ebensowenig weiß man bisher etwas von einem Wechsel in der Garnison. Die Nachricht erscheint — wird uns erklärt — auch deshalb wenig glaubwürdig, weil es nicht erfindlich ist, was der englische Oberkommissar in Oberschlesien mit dem Memelgebiet zu tun hat.

Einhaltung des Reparationsplans verlangt

As. **Berlin**, 14. November. (Priv.-Tel.) **Von unterrichteter Seite ist, der „B. Z." zufolge, gestern abend zwischen den englischen und französischen Mitgliedern der Reparationskommission und des Garantiekomitees nach längeren Beratungen eine völlige Einigung erzielt worden. Die englische Anregung eines Moratoriums für die Januarraten der deutschen Reparationszahlung sei ganz fallen gelassen worden. Die Reparationskommission sei einheitlich zu dem Beschluß gekommen, keinerlei Verhandlungen mit der deutschen Regierung über die Stundung der deutschen Zahlungsraten zu führen, noch weniger sich auf eine Revision der deutschen Leistungsfähigkeit einzulassen, sondern vielmehr auf pünktlicher Einhaltung des ganzen Zahlungsplans zu beharren. Nach der gleichen Quelle hat die deutsche Regierung die erforderlichen Devisenbeträge der nächstfälligen Zahlungen schon bereitliegen bis auf eine Summe von 40 Millionen Goldmark, für deren baldige Tilgung angeblich Industriekreise die Bürgschaft übernehmen wollen.**

Ablehnung der Kreditaktion?

As. **Berlin**, 14. November. (Priv.-Tel.) **Heute abend tritt das Reichskabinett zusammen, um die Bedingungen des Reichsverbandes der deutschen Industrie für die Kredithilfe zu erörtern und eine Entscheidung zu treffen. Diese Entscheidung dürfte aller Voraussicht nach in ablehnendem Sinne ausfallen. Im Zusammenhang mit der Kreditaktion wird auch der ganze Komplex der Reparationsfragen erörtert werden. Ihnen galt auch eine Konferenz, die heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers stattgefunden hat. Direkte Besprechungen zwischen den deutschen Vertretern und den Mitgliedern der Reparationskommission haben offiziell noch nicht stattgefunden. Beachtenswert ist eine Auslassung von „Havas", in der die Bedingungen der deutschen Industrie als skandalös bezeichnet werden. Wenn die Industriellen, so meldet „Havas", den Sieg über die Regierung davontragen, würden die Alliierten nicht zögern, in Berlin energisch zu intervenieren. Das erste Ergebnis der Haltung der deutschen Industrie sei, daß die Bande zwischen den englischen und französischen Mitgliedern der Reparationskommission enger geknüpft seien.**

*

* **Berlin**, 14. November. (Tel.) Der Deutsche Beamtenbund teilt mit: Der Deutsche Beamtenbund hat sich mit den Forderungen des Reichsverbandes der deutschen Industrie beschäftigt und wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen den Versuch, die Not des Reichs auszunutzen und die Reichseisenbahn und die übrigen Reichsbetriebe, den wertvollsten Besitz des deutschen Volkes, in Privathände zu bringen. Die Kreditaktion, die ursprünglich als patriotische Großtat ausgegeben worden ist, soll nunmehr zur Stärkung einseitiger politischer Macht benutzt werden. Die Sanierung der Eisenbahnen, die nötig ist, kann ohne die Auslieferung der Reichseisenbahn in die Hand des Privatgroßkapitals bei der Durchführung gesunder wirtschaftlicher Grundsätze erreicht werden. Mit der Beamtenschaft der Eisenbahnen sind sich auch alle anderen im Deutschen Beamtenbund organisierten Beamten darüber einig, daß dieser selbstsüchtige mit dem Allgemeinwohl unvereinbare Versuch der Industrie mit allen Mitteln abgewehrt werden muß.

Ein Attentat auf Tschitscherin

Riga, 14. November. (Priv.-Tel.) Am 4. November wurde auf Tschitscherin in seinem Empfangszimmer ein Attentat verübt. Es wurden auf ihn zwei Revoverschüsse abgegeben, die aber fehl gingen. Der Attentäter ist angeblich ein Mitglied der sozialrevolutionären Terroristengruppe. In Moskauer Kommunistenkreisen herrscht größter Wirrwarr. Die Kämpfe einzelner Gruppen nehmen an Schärfe zu. Die von radikalen Kommunisten geführte außerordentliche Kommission nahm 3000 Verhaftungen vor und führte die Brief- und Telegrammzensur rigoros durch.

Letzte Provinzpost

th. **Galsdon-Joneiten** (Kr. Pogegen), 13. November. [Diebsgesindel.] In der hiesigen Umgegend treiben Diebe ihr lichtscheues Gewerbe. Sie holten in einer Nacht dem Maurer Kausch in Utzpelken drei Schweine aus einem verschlossenen Raum. In Swareitkehmen wurde dem Besitzer Nelamischkies ein Schraubstock entwendet. Auf dem Gut Kubsteningken wurden die Spitzbuben durch die Gutsleute gestört und verscheucht und konnten hier nur eine Fahrleine erbeuten. Zur Fortschaffung des Diebesguts haben die Verbrecher ein Fuhrwerk benutzt.

th. **Schanzenkrug** (Kr. Tilsit), 12. November. [Vom Memelstrom.] Infolge des anhaltenden Frostes bildet sich auf der Memel und ihren Ausläufern Grundeis, welches wohl den Schluß der Schiffahrt auf den Strömen herbeiführen wird. Die Fischfänge im Rußstrom waren in letzter Zeit recht ergiebig. Es wurden an einem Tage ca. 11 Zentner Fische gefangen. Da sich auf der sogenannten „alten Gilge" bei einem sehr niedrigen Wasserstande eine Eisdecke gebildet hat, können Kinder mit der Hand Hechte und Schleie fangen. Am Donnerstag gingen die Pferde des Besitzers Dulies, welche scheu geworden waren, beim Hinauffahren auf den Fährprahm durch und direkt in den Gilgestrom mit dem beladenen Möbelwagen hinein. Der Lenker des Fuhrwerks konnte sich durch Abspringen retten, während von herbeieilenden Männern durch Zerschneiden der Geschirre die Pferde gerettet werden konnten. Der Kasten mit den Möbeln mit Inhalt schwamm ab und wurde 100 Meter abwärts geborgen. Der Eigentümer der Möbel erleidet durch die Beschädigung der Möbel und Kleidungsstücke einen erheblichen Schaden.

* **Danzig**, 13. November. [Schiffsunglück in der Danziger Bucht.] Auch bei dem schweren Unwetter Anfang der vergangenen Woche ist in der Danziger Bucht wieder ein Schiffsunglück zu verzeichnen gewesen. Der Zweimaster „Kurt Hartwig", Heimathafen Hamburg, strandete spät abends bei Leba, östlich des Kurhauses. Der Segler, der mit Salz von Lübeck nach einem schwedischen Hafen unterwegs gewesen war, brach mittschiffs auseinander. Von der Besatzung fanden vier Mann den Seemannstod. Nur ein Mann der Besatzung, der über Bord gespült worden war, konnte glücklich das rettende Land erreichen. Er irrte die ganze Nacht hindurch in den Dünen am Strande umher, bis er morgens vor einer Villa kam, wo er erschöpft liegen blieb. Die Bewohner fanden den Schiffbrüchigen und nahmen ihn auf.

Lokales

Memel, den 15. November 1921.

* [Martinipicknick der Concordia.] In traditioneller Weise, zum erstenmal wieder seit 1913, veranstaltete der kaufmännische Verein Concordia im Saal des Viktoria-Hotels sein Martinipicknick diesmal verbunden mit dem 95jährigen Stiftungsfest. Es braucht nicht besonders gesagt zu werden, daß dieser Abend so schön und harmonisch verlief wie all die vielen Martinipicknicks in den Jahren vor dem Krieg. Gerade diesem Fest war aber eine besondere Bedeutung deshalb zuzumessen, weil es nach der Kriegspause unter dem Szepter froher Geselligkeit gewissermaßen eine Heerschau des Standes darstellte, der an Bedeutung der erste für unsere Stadt und für unser Land ist. Nach dem vom Schriftführer Hiehle gesprochenen Prolog begrüßte der Vorsitzende Kadgiehn in herzlichen Worten die Erschienenen, erinnerte an die früheren Feste dieser Art, warf einen langen Rückblick auf die nun fast hundertjährige Geschichte des Vereins und überreichte den anwesenden Herren Konsul Ogilvie, Junkuhn, Neumann, Lankowsky und Bürgermeister Schulz das neu eingeführte Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft, von denen die beiden erstgenannten übrigens bereits über 50 Jahre dem Verein angehören. Er schloß mit einem Hoch auf die Dekorierten, in deren Namen Konsul Ogilvie antwortete, wobei er aus dem Schatz seiner Erinnerungen aus dem Vereinsleben der früheren Jahre manches Interessante mitteilte. Sein Hoch galt dem Vorstand der Concordia. Darauf sprach Bürgermeister Schulz, der an die Bedeutung des Kaufmannsstandes für Memel erinnerte und auf diesen Stand ein Hoch ausbrachte. Ihm dankte der Vorsitzende Kadgiehn, der die in Ehrenämtern tätigen Mitglieder des Vereins feierte, insbesondere den Handelskammerpräsidenten Kraus. Dieser hielt dann eine bedeutungsvolle Ansprache, die wir nachstehend im Wortlaut bringen:

Ich danke dem Herrn Vorsitzenden Kadgiehn für die freundlichen Worte, die er meiner Person gewidmet hat.

Die Handelskammer als oberste Behörde der gesamten Kaufmannschaft des Memelgebietes hat den Wunsch, daß der kaufmännische Verein „Concordia" weiter blühen und gedeihen möge und daß echter Kaufmannsgeist den Verein und die Mitglieder beseelt. Honorig großzügig war immer der Geist der Hänsiaten. Der gute Ruf des ehrbaren Kaufmanns wird und muß immer wieder zu seinem Recht kommen. Es ist gut, daß die altgebrachte Sitte des Martinipicknicks von dem Verein „Concordia" aufgenommen ist. Es ist ein Zeichen der Eintracht und der Zusammengehörigkeit. Der Zeitabschnitt freilich ist für Vergnügen sehr ungeeignet, denn die Novembertage rufen bei vielen wehmütige und traurige Erinnerungen wach. Eine Folge der Tatsache ist die Abtrennung des Memelgebietes. Nennt die Welt den jetzigen Zustand in Europa Friede, dann wird nie und nimmermehr Ruhe einkehren und alles muß zugrunde gehen. Wir wissen heute noch nicht, was aus uns werden soll.

Der Memelstaat ist, ohne daß er als solcher anerkannt, denn wir schweben in der Luft, gut aufgebaut und in sich gefestigt. Aber in letzter Zeit wird die Unruhe doch immer größer und die natürliche Folge, die politische Verhetzung, nimmt immer zu. Lassen wir uns von unserem Wege nicht abbringen, aber bitte Sie, bleiben Sie immer vornehm im Kampf, man soll sagen, daß wir honorige Gegner waren, die in vornehmer Form um ihr Alles, ihr kleines Vaterland gestritten haben. In der Zeit des Hasses, der Vernichtung, der Verzweiflung und der Protest können wir immer nur an Logik und Vernunft appellieren. Wird das Schicksal uns unsere Selbstverwaltung und unsere Selbstbestimmung bringen, dann, das hoffen wir, wollen wir in Concordia der Concordia treu bleiben. Hoffen wir, daß bis zum nächsten Martinipicknick unsere Wünsche in Erfüllung gegangen sind. Mit dem Wunsche, daß unser schönes kleines Land blühen und gedeihen möge, bitte ich Sie meine Herren mit mir in den Ruf einzustimmen: Unser Memelgebiet lebe hoch!

Begeistert stimmte die Versammlung in das Hoch ein. Nach dem mehr offiziellen Teil sorgte ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm, die mit viel Beifall aufgenommenen Darbietungen der Kräfte des Kabarets der Blauen Diele, Musik und gemeinsame Lieder, in Küche und Keller des Viktoriahotels für beste Stimmung, der Ende des Mahls Herr Sinnhuber wiederum wie in vielen früheren Jahren durch einen originellen, humorvollen Daumenlaunigen Ausdruck verlieh.

* [Der Arbeiter-Gesang-Verein] beging am Sonnabend im Schützenhaus die Feier seines zweijährigen Bestehens. Stiftungsfeste stellen, so lange sie nicht, wie das bei älteren gesetzten Vereinen der Fall ist, zu einer schönen Gewohnheit geworden sind, gewissermaßen eine Heerschau dar. Der Verein will der großen Oeffentlichkeit ein aus vielen Einzelexerzitien heraus entstandenes Gesamtbild bieten, das bei aller Geschlossenheit des Eindrucks doch eben gerade dadurch Zeugnis ablegen soll von der unendlichen Kleinarbeit der wöchentlichen Uebungsabende eines ganzen Jahres. Es ist klar, daß bei solcher Gelegenheit jeder auch das letzte hergibt, um den Gesamteindruck zu erhöhen. Der Memeler Arbeitergesangverein hatte für seine diesmalige Heerschau ein umfangreiches, keineswegs leichtes Programm aufgestellt, das sich aus Chorgesängen, teilweise mit Orchesterbegleitung, Doppelquartetten und Orchestervorträgen sowie aus einem Singspiel „Die Meistergeige" zusammensetzte. Zahlreiche Gäste, Angehörige der Vereinsmitglieder und diese selbst, wohl geschlossen, füllten den großen Schützenhaussaal und die Logen bis in die letzte Ecke, so daß auch nicht der bewußte Apfel zur Erde gelangen konnte. Mit der Undine-Ouvertüre von Lortzing, vorgetragen von einem Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Rudi Plato, wurde das Fest eingeleitet. Dem nächsten Orchestervortrag „Traviata" von Verdi folgten der Sängergruß und das von Uthmann vertonte Emanuel Wurmsche „Empor zum Licht", worauf der Vorsitzende des Vereins Herr Braks die Erschienenen begrüßte und dem Dirigenten Rektor Kutz das Wort zur Festansprache erteilte. Rektor Kutz legte seiner Ansprache das Wort „Empor zum Licht" zugrunde und sagte, daß in diesem Leitwort das Programm seiner Festrede liege. Er ging dann auf die Entwickelung des Vereins aus kleinsten Anfängen näher ein und führte aus, daß die Sänger auch weiterhin fest zusammenstehen sollen, um das Volkslied zu pflegen. Zum Schluß fand der Redner schöne und warme von Heimatliebe durchdrungene Worte. Alte liebe Volkslieder, vom Chor sowie von einem Doppelquartett ausdrucksvoll gesungen, stiegen und lösten oft minutenlangen Beifall aus. „Waldeszauber" von Pache und „Unser Lied" von Uthmann wurden mit Orchesterbegleitung vorgetragen. Letzteres machte einen besonders tiefen Eindruck. Ein weiterer Orchestervortrag „Melodientraum" von Urbach leitete zum Liederspiel „Die Meistergeige" hinüber, das den offiziellen Teil des Festes beschloß, dem der frohen Jugend unentbehrliche Tanz folgte. Zwischendurch hielten Vertreter der anderen hiesigen Gesangvereine kurze Ansprachen. Oberlehrer Laurischkat von der Liedertafel gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß der schon seit langem gehegte Plan, harmonische Abende einzuführen, die die Bildung eines Sängerbundes des Memelgebietes vorbereiten sollen, bald verwirklicht werden möge. Im Namen der Liederfreunde sprach Rektor Albath, der in tiefsinniger Betrachtung die Bedeutung des Gesangs und des Liedes hervorhob. In ein Hoch auf das der Redner auf den festgebenden Verein ausbrachte, stimmten die Anwesenden, indem sie sich von ihren Plätzen erhoben, begeistert ein. Dann sprach noch ein Vertreter der „Aida". Vorher hatten die aktiven Vereinsmitglieder ihrem Dirigenten einen Notenpult überreicht, für Rektor Kutz sehr ergriffen von Herzen dankte. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Heerschau zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten verlaufen ist und daß der Verein auf das Erreichte stolz sein kann. Wer die Entwickelung des Vereins von seinen Anfängen an verfolgt hat, kann nicht umhin, festzustellen, daß diese in klarer Linie aufwärts führte. Das spröde Stimmaterial und die verschiedeartete Aussprache der aus allen Berufen sich zusammensetzenden Sänger auszugleichen und sozusagen auf einen Ton zu stimmen, bedarf größter Geduld und Geschicklichkeit. Die klangrein und schönster dynamischer Abtönung vorgetragenen Lieder am Sonnabend

ein glänzendes Zeugnis für Dirigenten und Sänger. Der wird allen ein Ansporn sein, den bisher beschrittenen Weg zugehen. — Leider scheint das Fest nicht ganz ohne Mißklang zu sein. Wir erhalten vom Arbeitergesangverein eine Zu- aus der hervorgeht, daß es zu unliebsamen Zwischenfällen ge- sein muß, anscheinend nach den Vorträgen, also während des denn die Vorträge wurden, abgesehen von den üblichen wie Türenknarren usw., nicht gestört. In der Zuschrift es: Der musikalische Erfolg des Festes wurde gestört von Leute und Mädchen haben sich in ungemein bodenloser Weise die Abschwächung des Erfolges bemüht. Solche Elemente gehören zu einem Stiftungsfest; denn sie schänden die Ehre und das An- des Arbeitergesangvereins. Infolgedessen ist beabsichtigt, alle Stiftungs- und Vereinsfeste nur im Rahmen des Vereins unter Anteilnahme geladener Gäste vor sich gehen zu lassen. Um finanzielle Frage günstig zu gestalten, wird der Beitritt von all erwartet, die in dem Arbeitergesangverein einen wichtigen der Arbeiter-Bildungsbestrebungen erblicken. Vor Elementen, es nicht wert sind, singt der Verein nicht mehr. Eben so rückhalt- muß den aktiven Sängern das Lob erteilt werden, daß sie nur auf dem Podium ihre schwere Aufgabe begeistert lösten, auch den weiteren Verlauf des Festes durch Aufrechterhaltung Ruhe und Ordnung, oft unter bedenklicher Gefahr, bis zum Schluß wachten.

* [Eine öffentliche Mieterversammlung.] die von hiesigen Mieterbunde aus Anlaß seines zweijährigen Bestehens rufen war, fand am vergangenen Donnerstag im großen Saale Schützenhauses statt. Es wird uns darüber berichtet: Etwa Mieter waren dazu erschienen. Der erste Vorsitzende des bundes, Registrator Siebert, gedachte zu Beginn seines richts der Gründung des Bundes, die am 10. November 1919 te. Aus den damaligen 500 Mitgliedern sind heute mehr als geworden. Wie überall, verspricht auch hier die Mieterorgani- eine der größten zu werden, was nicht verwunderlich ist, da als 90 Prozent der Bevölkerung Mieter sind und in dieser gemeinsame Interessen haben. Der weitere Bericht des enden zeigte, in wie hohem Maße der Mieterbund bemüht ist, rechtigten Interessen seiner Mitglieder in allen fraglichen en auch bei den behördlichen Stellen zu vertreten. In der mpfung der Wohnungsnot und des Mietwuchers bei Ver- n und Aftervermietern sowie des spekulativen Grundstücks- sucht der Mieterbund seine Hauptaufgabe und hat eine große entsprechender Anträge gestellt. Die Versammlung war mit stellten Anträgen einverstanden. — Studienrat Ambrosius rte über den Entwurf des Leipziger Stadtrats und Vorstandes vorigen Siedelungsamtes Hofmann zu einem Reichs- enossenschaftsgesetz. Das Gesetz bezweckt in der Hauptsache ung der Mieter an der Verwaltung der Wohnungen als t für die Uebernahme sämtlicher Lasten. — Das Vorstands- d Linke hielt einen aufklärenden Vortrag über Rechte und n der Mieter nach den zur Zeit im Memelgebiet gültigen nungen. Daran schloß sich eine allgemeine Aussprache über te Memellandverordnung zur Mietpreisbildung. Allgemein bemängelt, daß bis auf den heutigen Tag keine Ausführungs- nungen mit Gesetzeskraft zu dieser an vielen Stellen der Aus- bedürfenden Verordnung erlassen sind. Die bekannt gewor- Mitteilungen an die Presse würden von keinem Gericht an- t werden. Besonders bedarf die Frage der Nebengebühren nd der Klärung. In der Verordnung selbst ist mit keinem davon die Rede. Das hiesige Mietseinigungsamt setzt aber in ständigen Rechtsprechung regelmäßig Nebengebühren außer 5 Prozent Zuschlag fest und hat vor kurzem an die inter- n Organisationen ein Rundschreiben versandt, worin die gebühren verzeichnet sind. Nach Punkt 7 dieser Aufstellung die Mieter auch die auf sie entfallenden Unkosten für die und Schließgesellschaft zu tragen. Wie der Vorsitzende mit- soll ein Mieter mit Bezug auf die Nebengebühren eine Fest- gslage eingereicht haben. In allen Fällen, wo die Friedens- feststeht, empfahl der Vorsitzende, die erhöhte Miete bereit- zu zahlen, damit das Mietseinigungsamt nicht unnütz belastet Daß bei freier Vereinbarung kein Herabsetzungsantrag mehr werden könne, sei eine verschleierte Durchbrechung der swirtschaft. Eine aus der Versammlung heraus eingebrachte eßung, die sich eng an eine in der „Norddeutschen Mieter- g" veröffentlichte des Kieler Mieterbundes anschließt und wirtschaft im Wohnungswesen sowie eine Memellands- verordnung auf der Grundlage des Mieterschutzes verlangt, einstimmig angenommen. Bei der Besprechung des Verhält- zu den Vermietern betonte der Vorsitzende, daß die Mieter- ch wie vor bereit sei, bei der Bekämpfung des Wohnungs- s und des Mietwuchers mit den bodenständigen Haus- zusammenzuarbeiten. Erleichtert werde dieses Zusammen- allerdings von den Vermietern nicht, wenn diese, wie der terbund besprochen habe, schwarze Listen von unbeliebten aufstellen und zum 1. April n. Js. 300 Prozent Zuschlag iedensmiete verlangen wollen. Noch weniger angenehm be- as Vorgehen des Vorsitzenden dieses Bundes, der den Namen ie persönliche Ansicht einer leitenden Persönlichkeit des gebiets zur Propaganda für die neuen Forderungen der Ver- benutzt haben soll. Dennoch, meinte der Vorsitzende rt, müsse man versuchen, sich eventuell bei der Hausbesitzer- beteiligen, um zur Schaffung neuer Wohnungen beizu- nachdem der Plan, einen eigenen Bauverein zu gründen, rt ist. Dem letzten Vorschlag widersprach eine kleine nichtorganisierter Mieter, die über die rein wirtschaftlichen es Bundes nicht aufgeklärt zu sein schienen und die Ange- t anscheinend mehr politisch als wirtschaftlich ausbeuten Nachdem noch eine Reihe mehr interner Vereinsangelegen- besprochen waren, fand die Versammlung gegen 11 Uhr ihr

Bußtags-Konzert.] Bei der am Mittwoch nachmittag in der Johanniskirche stattfindenden geistlichen Musikauf- wirken nach längerer Pause wieder einmal Solisten mit, er bereits oftmals an den Darbietungen der Bußtagskonzerte waren und stets in besonderer Weise zu dem anerkannt Erfolg der Konzerte beigetragen haben. Vielfachen Wünschen sikalischen Kreisen heraus nachkommend, hat sich Herr h Kraus nochmals bereit finden lassen, mitzuwirken. prächtige und mächtige Baritonstimme ist so recht geschaffen großen Kirchenraum, und seine eindrucksvollen Liedspenden en, die sie je hörten, unvergeßlich. Als hervorragend violi- begabt hat sich Herr Paul Klemke stets erwiesen, und hm hat der Solocellist Rudolf Kohl gerade in diesen konzerten schon so oft technische Gewandtheit und seelenvolles undgetan, daß beide sich in allen Kreisen der großen Zu- meinde vollste Anerkennung erworben haben. Der Konzert- lter, Kgl. Musikdirektor Johow, selbst, genießt außer der e dieser Solisten noch den Vorzug, bei dem bevorstehenden wieder die ganze volle Orgel zur Verfügung zu haben. Die der Zinnpfeifen neubeschafften Ersatzpfeifen aus Zinkblech nunmehr eingesetzt und intoniert worden. Der „Prospekt" ist wieder völlig hergestellt und bietet einen würdevollen impo- en Anblick. Alles in allem steht somit auch in dieser Geist- Musikaufführung wieder ein besonderer Genuß bevor, der ungetrübter sein dürfte, als auch die jetzt wieder heizbare den Aufenthalt gegen die kalten Vorjahre behaglicher gestal- ie Dauer des pünktlich um 6 Uhr beginnenden Konzerts be- ur eine Stunde.

(Goethe-Bund.] Ins alte Wunderland der Pyramiden n Donnerstag dieser Woche der 7. Vortrag des Goethe-Bundes Prof. Dr. Wreßinski von der Königsberger Universität in der Aula der Altstädtischen Schule über das Thema: „Eine durch das alte und neue Aegypten". Der Vortrag ich mit Lichtbildern ausgestattet sein.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Wegen des großen Erfolges von „Wilhelm Tell" findet am Totensonntag, den 20. November, abends 6½ Uhr eine nochmalige Aufführung des Schillerschen Werkes statt. Der Vorverkauf zu der Vorstellung hat bereits begonnen.

* [Polizeibericht] für die Woche vom 6. bis 13. d. Mts.: Gefunden: 1 blaues Einschlagetuch; 1 Mundstück von einem Blasinstrument; 1 Bahnbeamtenmütze; 1 Kindergummischuh; 1 Reichsbanknote; 1 kleines schwarzes Portemonnaie mit Geldinhalt; 1 weiße Bluse; 4 kleine Schlüssel am Ring; 1 hellgrüner Handschuh. — Eingefunden: 1 junger, braun-weiß gefleckter Jagdhund; 1 großer gelber Hofhund; 1 brauner Teckel; 1 graubrauner Wolfshund; 1 dunkelgrauer Wolfshund mit Lederhalsband mit Schild. — Verloren: 1 rotbraunes Lederportemonnaie, enthaltend ca. 65 Mark und 1 Schlüssel; 1 goldenes Chatelaine; 1 silberne Damenarmbanduhr mit silbernem Armband; 1 Kindergummischuh; 1 schwarzes Taschenportemonnaie, enthaltend zwei 20 Markscheine und Kleingeld; 1 kleinen goldenen Ring; 1 Schein von Barthes; 1 neuen 100 Markschein; 1 dunkelgrauer Herrentrikothandschuh (rechts); 1 braunschwarze Lederbrieftasche mit über 400 Mk., Personalausweis und Papieren; 1 Personalausweis für Else Jurgait; 1 weiße Bluse; 1 schwarze Ledertasche mit 1 Schlüssel. — Entlaufen: 1 junger Wolfshund; 1 schwarzer Rehpinscher mit braunen Füßen, Steuermarke 52, hört auf „Prinz"; 1 junger gelblicher Wolfshund mit Lederhalsband und Marke Nr. 556; 1 graubrauner Wolfshund.

Standesamt der Stadt Memel

vom 14. November 1921

Aufgeboten: Bankbevollmächtigter Oskar Walter Ludwig Kehrer mit Banksekretärin Olga Anna Böttcher, beide von hier.

Eheschließung: Justizsekretär Ernst Otto Michael Möllnitz von Heinrichswalde, Kreis Niederung mit Buchhalterin Margarete Charlotte Elisabeth Esch von hier.

Geboren: Eine Tochter: dem Feilenhauereibesitzer Max Hugo Jürgensen; dem Bahnarbeiter Fritz Schramm von hier.

Gestorben: Schneidermeister Krauleidis, 43 Jahre alt, von hier; Richard Walter Köhler, 1 Monat alt, von Schmelz.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 14. November. (Tel.)

Das Gefühl der Unsicherheit, das in den Börsenkreisen wegen der weiteren Gestaltung der deutschen Verhältnisse auf industriellem Gebiet herrscht und sich bereits in der Vorwoche in starken Schwankungen der Devisen zeigte, hat sich anscheinend verstärkt und weitere Kreise der Börsenspekulation in ihrem Glauben an eine fortgesetzte Devisen- und Effektenhausse schwankend gemacht. Die Unsicherheit und Zaghaftigkeit zeigte sich besonders am Devisenmarkt, wo es überdies hieß, daß die Erfordernisse für die nächste deutsche Reparationszahlung am 15. Juni bis auf einen kleinen Rest gedeckt seien. Am Vormittag waren nur Briefkurse zu hören, ohne daß Abschlüsse von Belang in Devisenkursen stattgefunden hätten, und so vollzog sich auch die Festsetzung der amtlichen Notierungen auf gegen Sonnabend beträchtlich ermäßigtem Stande. Am Effektenmarkt überwogen zunächst noch Kurssteigerungen. Die Kursbewegung zeigte von vornherein ein ungleiches Bild. Als sich später eine schwächere Grundstimmung durchsetzte, wurden auch die anfangs erzielten Gewinne nicht überall aufrecht erhalten. Fest lagen namentlich Schiffahrtswerte, Oberschlesische Montan- und eine ganze Reihe Industrieaktien, besonders die des Sprengstoffkonzerns auf Kapitalvermehrung hin. Die Kurssteigerungen betrugen bis 100 Prozent, bei Stöhr-Kammgarn sogar 300 und bei türkischen Tabakaktien 500 Prozent. Von vornherein litten westdeutsche Montanwerte unter Entlastungsbedürfnis mit dem Ergebnis einer hundertprozentigen Einbuße. Auch am Markt der unnotierten Werte trat dies stärker hervor. Von Valutawerten waren besonders Mexikaner und Kanadas stärker rückgängig. Auf das gesteigerte Interesse, das das Publikum in letzter Zeit den heimischen Renten zugewandt hatte, herrschten später für die Anleihen der Länder, Staatsanleihen und Hypothekenpfandbriefe, weitere ansehnliche Kurssteigerungen vor. Oesterreichische und ungarische Renten waren gleichfalls fest. Dreiprozentige Reichsanleihe stiegen auf 110.

Kurs-Depesche

	14. Nov.	10. Nov.		14. Nov.	10. Nov
3% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Deutsche Bank	715,—	698,—
5% „ „ II.	99,60	99,60	Diskonto-Komm.	625,—	608,—
4½% „ „ IV.-V.	84,10	84,25	Dresdner Bank	640,—	609,—
4½% „ „ VI.-IX.	75,—	72,—	Nationalbk. f. Dt.	480,—	488,—
4½% „ „ fällig 1924	94,—	94,—	Ostbank f. H. u. G.	—	—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	225,—	—
4% „ „	72,75	70,25	Allg. Elektris.-Ges.	1130,-	1100,-
3½% „ „	66,75	65,—	Berliner Holzkontor	—	1200,-
3% „ „	110,—	89,50	Aschaffenburg	1480,-	1400,-
4% Preuß. Konsols	69,50	68,—	Daimler Motoren	695,—	735,—
3½% „ „	61,50	57,20	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1100,-	1225,-
3% „ „	60,75	56,—	Gelsenkirch. Bg.	1230,-	1330,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	77,50	77,30	Gef. f. elektr. Unt.	1024,-	975,—
3½% „ „	63,—	60,25	Hirsch, Kupfer	1020,—	1029,75
4% Ostpr. Pfandbriefe	95,—	91,—	Kgsbgr. Lagerhaus	890,-	890,—
3½% „ „	77,—	77,25	Oberschl. Eb. Bdf.	1110,—	1205,-
Hamb.-Am. Pak.	—	—	Rhein. Stahlwerke	—	1710,-
Nordd. Lloyd	—	—	Rütgers Werke	1079,75	1060,-
Berl. Handels-G.	640,—	615,—	Union, Fab. ch. Prod.	1500,—	1360,-
Comm. u. Privat-B.	490,—	510,—	Zellstoff Waldhof	1175,—	1206,-
Darmstädter B.	498,—	495,—	Türk. 400 Fr. Loose	1060,—	1000,-

Devisen

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin		14. November Geld	14. November Brief	12. November Geld	12. November Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	8941,05	8958,95	9790,20	9809,80
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	1778,20	1776,80	1918,05	1921,95
Christiania	100 Kr.	3806,15	3813,85	4130,85	4139,15
Kopenhagen	100 Kr.	4785,20	4794,80	5244,75	5255,25
Stockholm	100 Kr.	5919,05	5930,95	6483,50	6496,50
Helsingfors	100 fin. M.	484,50	485,50	524,45	525,55
Italien	100 Lira	1058,90	1061,10	1133,85	1136,15
London	1 Pfd. Sterl.	1008,95	1011,05	1106,35	1108,65
Newyork	1 Doll.	256,74	257,26	281,71	282,29
Paris	100 Fr.	1845,15	1851,85	2007,95	2012,05
Schweiz	100 Fr.	4870,10	4879,90	5254,70	5265,30
Spanien	100 Pes.	3471,50	3478,50	3871,10	3878,90
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	9,13	9,17	8,83	8,87
Prag	100 Kr.	267,70	268,30	299,70	300,30
Budapest	100 Kr.	24,87	24,93	24,87	24,93
Bukarest		—	—	175,—	—
Buenos-Aires		83,65	83,85	91,65	91,85
Polennoten	100 Mk.	6,60	—	—	—
Kriesnoten		—	—	—	—
Ausz. Warschau		7,—	—	—	—

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 14. November. (Tel.) Am Produktenmarkt bekundeten die Käufer angesichts der scharfen Rückgänge der Devisenpreise große Zurückhaltung, obwohl die Verkäufer sich entgegenkommend in den Preisen zeigten. Roggen und Weizen wurden vormittags noch ziemlich nach dem Westen und Nordwesten gehandelt, bald aber stockte das Geschäft und die vormittags erzielten Preise wurden während der Börsenzeit nicht mehr erbracht. Die Verladungen in beiden Artikeln haben infolge der besseren Wagengestellung sich etwas vermehrt. In Braugerste und Hafer hielten die Interessenten mit Käufen zurück. Besonders fühlbar war der Devisenrückgang im Maisgeschäft, wo der Verkehr ganz belanglos war. Mehl war stärker angeboten. Die übrigen Artikel hatten bei teilweise schwächeren Preisen gutes Geschäft.

* 850 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 14. bis 20. November zum Preise von 850 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 425 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

* Petroleum ist so ziemlich der einzige Artikel des täglichen Bedarfs, welcher trotz andauernden Anziehens der Weltmarktpreise und der sich ständig verschlechternden deutschen Valuta im Memelgebiet bisher zu einem außerordentlich niedrigen Preise zu haben war. Das Publikum konnte sich mit Ia amerikanischem Petroleum, welches die Detaillisten aus den Straßenwagen der Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft Memel bezogen, zumeist zu 4 Mk. pro Liter eindecken und sowohl die städtischen als auch besonders die ländlichen Verbraucher haben zum größten Teil ihren Winterbedarf billig eingedeckt. Wie uns von fachmännischer Seite mitgeteilt wird, haben schon seit einiger Zeit die Rohölpreise in Amerika eine Steigerung um 80 Prozent erfahren, so daß unter Berücksichtigung des katastrophalen Markkurses die Petroleum-Importeure nicht entfernt zu ihren bisherigen Verkaufspreisen einkaufen können. Das Publikum dürfte über die bisherigen Petroleumpreise sehr befriedigt sein, es wird aber auch verstehen, daß die neuerlichen Preiserhöhungen die natürliche Folge der Preissteigerung in den Petroleum produzierenden Ländern und der heutigen geringen Kaufkraft der deutschen Mark sind. Diese gilt in Amerika nach dem letzten Kursen nur noch einundeinhalb Pfennig.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Novbr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
584	12	Libau SD.	Blank	Danzig	Zucker	R. Meyhoefer
585	13	Pomm. Greif SD.	Ahrens	Lübeck	Salz	R. Meyhoefer
586		Pommerania SD.	Lüthgens	Königsberg	leer	R. Meyhoefer
587		Schwarzenfelde SD.	Kohlmann	Blyth	Kohlen	Ed. Krause
588	14	Peter Maersk SD.	Christensen	Kopenhagen	leer	R. Meyhoefer
589		Hosanger SD.	Abrahamson	West-Hartlepool	Kohlen	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Novbr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
588	12	Leda SD.	Oltmann	Bremen	Holz und Cellulose	Cellulose-Fabrik und Ehmer
589		Irmgard SD.	Tramborg	Hamburg	Holz und Cellulose	Cellulose-Fabrik und Appelhagen

Am 14. November: 12 Uhr am Pegelstand 0,56 m. — Wind: SSO. 3. — Strom aus, zulässiger Tiefgang: 4,8 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 15. November:

Wolkig ohne erhebliche Niederschläge bei mäßigen südlichen Winden und geringer Wärmeänderung.

Temperaturen in Memel am 14. November.

Morgens 6 Uhr: + 0,2 Grad Celsius, 9 Uhr: + 0,8 mitt. 12 Uhr: + 0,1, nachmittags 3 Uhr: + 1,2, 5 Uhr: + 2 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Montag, den 14. November, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen südöstlichen Winden und Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes herrschte gestern in unserm Bezirk trübes Wetter. Nennenswerte Niederschläge sind jedoch nicht gefallen. Heute früh war es in Deutschland bei schwachen südlichen Winden in Brandenburg und Pommern heiter bei mäßigem Frost, sonst trübe aber trocken, im Nordosten und Süden teilweise neblig und im allgemeinen etwas milder. Das Hochdruckgebiet über Osteuropa hat sich etwas weiter zurückgezogen, während das Tiefdruckgebiet über Großbritannien und der Nordsee wenig Aenderung zeigte. Niederschläge fielen in Großbritannien, Skandinavien und vereinzelt in Ostdeutschland und Polen.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	+1	0	Hamburg	Dunst	—2	0
Insterburg	„	0	0	Berlin	klar	—2	0
Tilsit	„	0	0	Breslau	—	—	—
Margarab.	„	—2	0,2	München	Nebel	—5	0
Ortelsburg	Dunst	0	0	Havaranda	bedeckt	—4	?
Osterode	bedeckt	0	0	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 14. November, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 775 Osteuropa, Tiefdruckgebiet 747 nordwestlich Irland. — Wind: Leichte Südwinde. — Wetter: Meist trübe, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes						
Bülk						
Swinemünde	768,4	SSO.	1	heiter	— 4	Seeg. sehr ruhig
Rügenwaldermünde	768,3	SSO.	2	bedeckt	— 1	„ „ „
Memel	771,0	SSO.	3	Dunst	+2,8	
Skagen	764,2	SSO.	1	bedeckt	+ 2	
Kopenhagen	766,6	SW.	1	Dunst	+ 2	
Visby	769,1	SO.	2	bedeckt	+ 3	
Stockholm	769,1	SSO.	1	„	+ 2	

Instruktion in IV nicht Mittwoch, den 16. sondern Mittwoch, d. 23., abds. 8 Uhr.

Für den vom Brandunglück betroffenen Besitzer **Fritz Schories** in **Galsdon-Joneiten** (s. d. Bitte in Nr. 265 d. Bl.) sind bei uns eingegangen:

Barschat 5 Mk.

Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.

Expedition des „Memeler Dampfboot"

Unsere Sammlung für die durch die Oppauer Explosionskatastrophe Betroffenen hat insgesamt 999 Mk. ergeben. Wir haben diesen Betrag heute an die Hauptsammelstelle für das Hilfswerk der deutschen Zeitungen abgesandt und sagen allen freundl. Spendern besten Dank.

Memel, d. 14. November 1921.

Expedition des „Memeler Dampfboot"
F. W. Siebert.

Anzeigen

Liedertafel.
Heute Uebung.

Städt. Schauspielhaus.

Dienstag, den 15. November 1921, abends 7 Uhr: 7. Vorstellung im Dienstag-Abonn. **(Zur Feier von Gerhart Hauptmann's Geburtstag) „Die versunkene Glocke"** Ein deutsches Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Mittwoch, den 16. November 1921 (Bußtag) abends 7½ Uhr: Zum letzten Male **„Jugend"** Ein Liebesdrama in 3 Aufzügen von Halbe.

Donnerstag, den 17. November 1921, abends 7½ Uhr: Zum letzten Male **„Chitra"** hierauf: **„Postamt"** Schauspiel in 2 Akten von Rabindranath Tagore.

Freitag, den 18. November 1921, abends 7 Uhr: **„Die versunkene Glocke"** Ein deutsches Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Sonnabend, den 19. November 1921, abends 7½ Uhr: **2. Gewerkschaftsvorstellung.** Totensonntag, den 20. November 1921, abends 6½ Uhr: Zum letzten Male **„Wilhelm Tell"**, Schauspiel in fünf Aufzügen von Schiller.

Heute Monatsversammlung bei **Gröger, Hafen-Restaurant.**

Bekanntmachung.

Zum Ankauf der **Steine** und des **Kieses** für die Unterhaltung der Chausseen des hiesigen Kreises sind folgende Termine angesetzt:

1. Am **Dienstag, den 22. November, vormittags 9½ Uhr in Dt. Crottingen** (Gasthaus **Karwowsky**) für die Chausseen Memel-Bajohren und Paul Narmund-Nimmersatt.
2. Am **Donnerstag, den 24. November, vormittags 9½ Uhr in Plicken** (Gasthaus **Müller**) für die Chausseen Memel-Schudebarsden und Krucken Görge-Schattern.
3. Am **Freitag, den 25. November, vormittags 9½ Uhr in Dawillen** (Gasthaus **Cohn**) für die Chausseen Althof-Laugallen und Althof-Baiten.
4. Am **Dienstag, den 29. November, vormittags 10 Uhr in Schernen** (Gasthaus **Radzuweit**) für die Chausseen Memel-Tilsit (1. Teil). Buddelkehmen-Pößeiten, Schmelz-Marienthal und Mitzken-Schäferei.
5. Am **Freitag den 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr in Prökuls** (Gasthaus **Ball**) für die Chausseen Memel-Tilsit (2. Teil), Bratzischken-Paaschken, Prökuls-Lankuppen, Prökuls-Klischen und Wilkieten-Ayssehnen.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gegeben.

Es kommen umfangreiche Materiallieferungen zur Ausbietung, insbesondere sollen für die Landeschaussee Neuhof-Prökuls - Schutellen große Mengen vergeben werden. Ein Erscheinen zahlreicher Lieferanten ist daher dringend erwünscht.

Memel, den 12. November 1921.

Der Kreisbaumeister
Schönau.

Gertrud Conrad
Ernst Paroll
Verlobte.

Memel. Prökuls.

Der liebe Gott hat uns ein
Söhnchen
geschenkt.

Lehrer **Friedrich Assmus**
und Frau **Hertha.**

Kebbeln, im November 1921.

Sonntag mittag ½12 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, nach kurzem Krankenlager mein lieber guter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der **Schneidermeister**

Johann Krauleidies

im 44. Lebensjahre.

Dieses zeigt im tiefsten Schmerze im Namen aller Hinterbliebenen an

Frau Urte Krauleidies, geb. **Seigies.**

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt und werden Freunde und Bekannte hierzu herzlich eingeladen.

Bei unserem Scheiden aus dem Memelgebiet sagen wir allen ein

herzliches Lebewohl.

Ennulat, Gend.-Wachtmeister
und Familie.

St. Johannis-Kirche.

Bußtag, nachm. 6 Uhr:

Geistliches Konzert.

Zum Eintritt berechtigende **Programms** à **2** Mark (unten), **3** Mk. (oben) und **5** Mk. (Altarplatz) sind in der Konditorei **Neumann** und am **Kircheneingange** erhältlich.

Arbeiter-Gesang-Verein

Mittwoch, d. 16. November abds. 5 Uhr, in der **Aula der Altst. Knabenschule** (neb. d. Joh.-Kirche)

Literarischer Abend

(Vortragender: **Rektor Kutz.**)

Die akt. u. pass. Mitglieder mit Familien sind herzl. eingel.

Der Vorstand.

Städtisches Schauspielhaus.

Totensonntag, den 20. November 1921, abends 6½ Uhr.

Zum letzen Male

„Wilhelm Tell"

Schauspiel in 5 Aufzügen von **Schiller.**

J. T. V. Bar Kochba.

Ordtl. Generalversammlung

Dienstag, den 15. November 21, abends 7½ Uhr, im Gemeindehaus, Kehrwiederstraße 4.

Tagesordnung wird dort bekanntgegeben.

Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Besitzer und Liebhaber von Schäferhunden,

welche für die Gründung eines Vereins Interesse haben, werden zur

näheren Besprechung

auf Sonnabend, den 19. d. M., nachm 3 Uhr, nach **Fischer's Weinstuben** in Memel eingeladen.

Telephon 323

Memeler Messenger, Eilboten u. s. w., Neue Straße 5.

Bin unter

No. 322

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Willy Hahn, Maurermeister.

Mit Telephon Nr. 328 angeschlossen.

Offeriere gleichzeitig, solange Vorrat reicht, meinen

berühmten Preßtorf.

Torfabfall für die Hälfte des Preises.

Einars, Kirchhofstraße 5.

Frostschäden an **Wasserleitungen**

beseitigt sofort

Martin Schmidt,
Klempnermeister,

Neue Str. 6. Telephon 223.

Goethe-Bund Memel
7. Vortrag

Donnerstag, den 17. November, abends 8 Uhr, in der Aula der Altstädtischen Schule

Prof. Dr. Wreszinski v. d. Universität Königsberg

Eine Reise durch das alte und neue Aegypten

(mit Lichtbildern).

Eintritt: Mitglieder 5 Mark, Nichtmitglieder 10 Mk., Stehplatz 2 Mark (nur an der Abendkasse).

Vorverkauf in der Buchhandlung **Rob. Schmidt Nachf.** (Börse).

Kammer-Licht-Spiele.

Heute

Der Decla-Monumentalfilm

Der Roman der Christine v. Herre

Sechs Kapitel von Dr. Ludw. Berger

mit

Werner Kraus, Agnes Straub, Sybill Morell, Paul Hartmann, Jlka Grüning, Adele Sandrock, Julius Falkenstein.

Goliath Armstrong

III. Teil. Das Haus der tausend Gefahren

(völlig in sich abgeschlossen).

In der Hauptrolle **Elmo Lincoln,** der Tarzandarsteller.

4½, 7½ 4½, 7½.

Haarspangenreparatur F. Veidt,
Jungfernstraße 1—2.

Moderne Haarspangen und Garnituren in großer Auswahl. — Anfertigung v. Puppenperücken. Zöpfen.

Arbeiter-Gesang-Verein.

Zum **schleunigen Beitritt neuer aktiver u. passiver Mitglieder** ladet ein

Der Vorstand.

Aktien-Gesellschaft Böhmisch. Brauhaus Memel.

31. ordentliche Generalversammlung

Freitag, d. 2. Dezember 1921, nachmittags 5 Uhr **im Kontor d. Gesellschaft.**

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Rechnungsprüfer, Genehmigung der Jahresbilanz, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
4. Wahl von Revisoren für das Jahr 1921/22.
5. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben gemäß §§ 24 und 25 der Satzungen ihre Aktien, beziehentlich die Bescheinigung eines Notars über die bei ihm erfolgte Hinterlegung der Aktien, spätestens bis 29. November 1921, abends 6 Uhr, bei der Gesellschaft zu deponieren.

Der Geschäftsbericht, sowie Gewinn- und Verlustrechnung liegen von heute ab im Kontor der Gesellschaft aus.

Memel, den 10. November 1921.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.
Kadgiehn.

Bekanntmachung.

Der Gaspreis ist mit Wirkung vom 1. d. Mts. ab **auf 3,00 Mk. je cbm erhöht worden.**

Der Magistrat.

---

3 Paar abgepaßte Gardinen (neu) zu verkaufen Gr. Sandstr. 14.

Täglich
8½ abends

Blaue Diele

das glänzende
November-Programm

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	23. Nov.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	10. Dezemb.
„ „ „	„Mongolia"	21. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	4. Januar
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	18. Januar
„ „ „	„Mongolia"	1. Februar
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	15. „

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Apollo

Heute und morgen:

Die Flucht ins Jenseits

großes Sensations-Abenteuer.

Die antike Drahtkommode,

Ufa-Film mit Arnold Rieck.

Professor Rehbein verliebt sich

Ufa-Lachpille mit Leo Peukert.

Urania *Heute ab 5 Uhr*

Gräfin Vera

großes Abenteuer-Drama.

Das Geheimnis von Schloß Holloway

Sensations-Film.

Spannende Handlung! «» Schöne Bilder!

Urania

Heute, Donnerstag und Freitag nachm. 3 bis 5 Uhr:

Jugendvorstellungen.

Das verschwundene Prinzeßchen

Erzählung in 6 Akten von Heinrich Lautensack, in den Kinderrollen die 6jährige Hilde Steingröber und der 10jährige Willy Zeyn.

Das alte Klavier, Lustspiel.
Weltmeisterboxkampf, lustiger Trickfilm.

Preise:

Kinder 1,50 und 3 Mk., Erwachsene 3 und 5 Mk.

» Musik «» Geheizter Saal «

Bekanntmachung.

Da eine große Anzahl von Besitzern ihrer übernommenen Pflicht, Kartoffeln in der zur Ausfuhr freigegebenen Menge auf Abruf des Landesdirektoriums zu liefern, trotz Aufforderung nicht nachgekommen sind, muß das Landesdirektorium, um die Versorgung sicher zu stellen, etwa 2—3000 Zentner Kartoffeln anderweitig aufkaufen.

Es wird daher um Einreichung von festen Offerten auf sofortige Lieferung, unter Angabe der Mengen und des Preises bis zum 19. November d. Js. an das Landesdirektorium, Wirtschaftsabteilung, Polangenstr. 33, gebeten.

Ausgeschlossen von diesem Ankauf sind jedoch diejenigen Kartoffeln, zu deren Zurückbehaltung sich die Erzeuger unter schriftlich verpflichtet haben.

Memel, den 14. November 1921.

Landesdirektorium des Memelgebiets.

Bekanntmachung.

Die Börsen- und die Karlsbrücke werden vom **15. d. Mts.** bis auf weiteres nur nach Bedarf geöffnet.

Memel, den 14. November 1921.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die ausgestellten Handelserlaubnisscheine mit Gültigkeitsdauer bis 15. November 1921 werden hiermit bis zum 30. November d. Js. verlängert.

Memel, den 14. November 1921.

Handelserlaubnisstelle des Stadtkreises Memel.
Schulz, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Betrifft:

Vergebung der Erd-, Maurer-, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten für den Werftstätten- und Wohnhausanbau für die Fliegerstation Rumpischken bei Memel.

Vorstehend erwähnte Bauarbeiten sollen öffentlich vergeben werden. Unterlagen für die Ausschreibung können im Stadtbauamt gegen Erstattung der Unkosten in Empfang genommen und die Zeichnungen daselbst eingesehen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis

Sonnabend, den 19. d. Mts., vorm. 11 Uhr

im Stadtbauamt einzureichen. Der Magistrat behält sich vor, die Arbeiten getrennt oder teilweise zu vergeben, bis Aenderungen in der Disposition der Gesamtanlage nicht ausgeschlossen sind.

Memel, den 11. November 1921.

Der Magistrat.

Memel-Königsberg

ladet am **Donnerstag, den 17. d. Mts.**

D. „Pommerscher Greif"

Anmeldungen von Gütern erbittet

Robert Meyhoefer
Börsenstr. 13.
Tel. 428, 711, 727, 732.

Zum Totensonntag

empfiehlt **künstliche Blumensträuße** und **sehr schöne einzelne billige Blumen** zur Kranzwinderei.

William Heydecker,
Friedrich Wilhelm-Straße 51, gegenüber **Schütze.**

Raucher d. m. dies. teuren Leidenschaft behaftet sind, werden durch mein bewährtes „Abstin" befreit. Packung zur 3-wöchigen Kur 8 M., Nachn. 45 Pf (Unschädlichkeit, Wirkung garantiert. 1800 Dankschr. **Deutsch & Co.,** Rendsburg, Postf. Nr. 235.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Max Seufried, für das übrige Robert Serbner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

. 286. 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Dienstag, den 15. November 1921

ung der Stadtverordneten - Versammlung

am Donnerstag, den 10. November

(Schluß des Berichts aus der letzten Nummer)

Schließung der Volksküche

(Ref.: Stadtv. Pannars)

In der seit Januar 1917 bestehenden Kriegs-(Volks)Küche sind schnittlich 300 unterernährte Kinder täglich bespeist worden. Es e auch Essen gegen Bezahlung und unentgeltlich an Bedürftige geben. Im Juli d. Js. sind aus Mitteln der amerikanischen shilfe 700 Kinder bespeist worden. Nachdem jetzt durch den rzt die kranken, gesundheitsgefährdeten und unterernährten er festgestellt und für diese Maßnahmen, z. B. durch Unterung in Försterei, geschaffen werden, erscheint eine weitere Beung von Kindern in der Volksküche nicht notwendig. Der ifrat hat beschlossen, die Volksküche eingehen zu lassen. Dieen Personen, die aus der Kriegsküche das Essen erhalten haben, durch höhere Unterstützung in den Stand gesetzt werden, sich das Mittagessen zu beschaffen. — Die Vorlage wurde an eine mission überwiesen zur Prüfung der Frage, ob nicht durch hung der Volksküche für einzelne Bedürftige eine zu große digung entstehen würde. In diese Kommission wurden gewählt Stadtv. Frau Hermenau, Westphal, Randel und pe.

Bewilligung von Brennmaterial an Minderbemittelte

(Ref: Stadtv. Idßelies)

Der Magistrat beantragt für das Jahr 1921 zur Belieferung rbemittelter mit Brennmaterial 300 000 Mark zur Verfügung llen.

Der Referent beantragte Annahme der Vorlage, bat aber eitig, mit dem zu beschaffenden Brennmaterial nur wirklich rbemittelte Personen zu bedenken.

Stadtv. Pannars brachte zum Ausdruck, daß die Nachprüfung Bedürftigkeit bei der Holzverteilung sich so herausgebildet hätte, auch Bemittelte bedacht würden. Es gebe Bürger, welche en, auf Grund ihrer Stellung Holz bekommen zu können. Das sei nur für Minderbemittelte bestimmt. Wer Grundstücke oder er habe, dem könne kein Holz verabfolgt werden. Die betreffenden Antragsteller würden sich ihr Brennholz selber beschaffen müssen.

Oberbürgermeister Dr. Grabow bemerkte dazu, daß es wohl Leute gebe, die Häuser hätten und denen es doch schlechter ginge als solchen, die keine haben. Im übrigen sei es Aufgabe der Brennstoffkommission über die Verteilung des Holzes zu wachen.

Stadtv. Idßelies teilte mit, daß die Kommission im vorigen Jahre auch den minderbemittelten Hausbesitzern kein Brennholz gegeben habe. Er halte es aber dennoch für angebracht, Hausbesitzer, die ein geringeres Einkommen als mancher Arbeiter hätten, mit Holz zu unterstützen.

Nachdem Stadtv. Frau Hermenau als Mitglied der Brennstoffkommission erklärt hatte, daß die Nachprüfungen sehr sorgfältig vorgenommen würden, wurde die Vorlage angenommen.

Ausgleichszuschlag für die städtischen Beamten, Lehrer und Angestellten

(Ref.: Stadtv.-Vorst. Scharffetter)

Entprechend dem Vorgehen in Preußen erhalten die memelländischen Beamten vom 1. August d. Js. ab zum Grundgehalt und Ortszuschlag einen Ausgleichszuschlag von 24 Proz. und zum Grundbetrag der Kinderbeihilfe einen Ausgleichszuschlag von 50 Prozent. Dementsprechend ist auch den städtischen Beamten und Lehrern diese Erhöhung ausgezahlt worden. Die gleiche Regelung ist auch für die Besoldung der Angestellten erfolgt. — Nachdem Oberbürgermeister Dr. Grabow ausgeführt hatte, daß die gleiche Neuregelung auch für Pensionäre und Hinterbliebene in Aussicht genommen sei und daß schon jetzt auf die zu erwartende Aufbesserung Vorschüsse gezahlt werden könnten, wurde die Vorlage genehmigt.

Grundsätze betr. die Pensionsdienstzeit der Beamten und Lehrer

(Ref.: Stadtv. Westphal)

Zur Ausgleichung von Härten hat der Magistrat im Einvernehmen mit der Besoldungskommission beschlossen, die Beschlüsse über die Doppelrechnung der Zeit vom 1. August 1914 bis 30. November 1919 auf das Pensionsdienstalter der während des Krieges in der hiesigen Verwaltung verbliebenen Beamten auf alle nach dem Kriege in der hiesigen Verwaltung angestellten Beamten anzuwenden.

Den Volksschullehrern wird nach dem in Preußen nach der Abtrennung des Memelgebiets erlassenen Gesetz die Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1918 anderthalbfach angerechnet. Magistrat und Besoldungskommission haben beschlossen, die gleiche Festsetzung für die Lehrpersonen an den städtischen Schulen zu treffen. — Die Vorlage wurde angenommen.

Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Schauspielhauses für die Spielzeit 1920/21

(Ref.: Stadtv.-Vorst. Scharffetter)

Das Defizit des Stadttheaters beträgt 92 931,70 Mk. Gegenüber anderen Theatern ist diese Mehrausgabe als mäßig zu bezeichnen. Der Magistrat hat die Mehrausgabe bewilligt.

Der Referent teilte dazu mit, daß das Defizit zum größeren Teil aus der Operettenspielzeit herrühre.

Stadtv. Keßler meinte, daß die Operettenspielzeit ein Defizit gebracht habe, weil sie in eine zuweit vorgerückte Jahreszeit, den Mai, verlegt worden sei.

Oberbürgermeister Dr. Grabow erklärte dazu, daß man die Operettentruppe nicht für den April bekommen könne. Da der Mai zu spät sei, werde man künftig auf solche verfehlten Versuche ganz verzichten müssen. — Der Magistrat wurde entlastet.

Im Anschluß an die eigentliche Tagesordnung wurden noch einige Vorlagen besprochen, deren Dringlichkeit anerkannt worden war.

Ueberlassung einer Grundstücksfläche

(Ref.: Stadtv.-Vorst. Scharffetter)

Den Gebrüdern Preukschat ist der zwischen ihrem Grundstück Ankerstraße 15 und der Sattlerstraße belegene städtische Platz auf Erbaurecht auf die Dauer von 50 Jahren überlassen worden. Der Platz soll zur Erweiterung der von Gebr. Preukschat betriebenen Maschinen-Reparaturwerkstätte dienen. — Die Vorlage wurde angenommen. Der Pachtzins beträgt 50 Pfg. pro qm.

Herabsetzung des Aktienkapitals der Memeler Kleinbahn

(Ref.: Stadtv.-Vorst. Scharffetter)

Das Aktienkapital der Memeler Kleinbahn Aktien-Gesellschaft soll um 369 000 Mark herabgesetzt werden. Der betr. Anteil der Stadt beträgt 49 000 Mk. — Die Versammlung war mit der Zurückziehung des genannten Betrages einverstanden.

Zum Schluß der Sitzung teilte Stadtv.-Vorst. Scharffetter noch mit, daß der Magistrat in geheimer Sitzung vorschlagen werde, 240 000 Mark zur Errichtung eines Jugendspielplatzes an der Plantage zu bewilligen.

An die öffentliche Sitzung, die bereits um 5 Uhr beendet war, schloß sich eine geheime, in der mehr persönliche Fragen zur Beratung standen. A

*

In nichtöffentlicher Sitzung bewilligte die Versammlung eine Reihe größerer Beträge zum Ankauf von Material für geplante Bauten, wie den Ausbau des Krankenhauses, des Säuglingsheims, des Flugplatzes usw.

Hamburg-Amerika-Linie

Seebäderdienst

Memel-Pillau-Danzig

Memel-Libau

wöchentliche Abfahrten des D. „Thor"

Fahrkarten-Verkauf:

Reisebüro Robert Meyhoefer

Mnenstr. 13. Tel. 423, 711, 727, 732.

Nehme wierschüler an, inger sowie Vorrittene auch in den nstunden. Wo? sagt Expedition dieses Blatt.

Achtung! emeiner Wegweiser Bommelsvitte 182.

Persianermütze, 55, zu verkaufen. sagt die Exped. d. Bl.

In nächster Woche trifft ein **Transport** junger bester Rheinisch-Belgier und Original Belgier

Deckhengste

ein, für deren **Ankörung etc. Garantie** übernehme. Anmeldung zur Musterung erbeten.

A. Romanowski, Gestüt Mehlsack.

Ein langer Pelz (bezogen) zu verkaufen. Lymants, Roßgartenstr. 5.

Achtung!

Die ostpr. Kammerjägergenossenschaft

E. Schlabowsky- Allenstein (vormals Guttstadt)

geht wieder auf die Tour. Ich mache auf mein Eintreffen aufmerksam. Ich treffe am **Dienstag, den 15. d. Mts.** mit Gehilfen in Memel ein und bleibe 2—3 Tage dort. Wem es daran gelegen ist, sein Haus von den lästigen Nagetieren zu befreien, der wende sich vertrauensvoll mit seiner Offerte unter **Nr. 163** an die Exped. d. Bl. Für radikale Ausrottung der Nagetiere wird 2 Jahre Garantie geleistet. Anerkennungen von Ost- und Westpreußen, den größten Rittergütern, Mühlenetablissements, Molkereien, diversen Kaufleuten, sowie Behörden, sämtlich amtlich beglaubigt, liegen zur gefl. Einsicht aus. Ich bitte, mich nicht mit den umherziehenden Kammerjägern z. verwechseln. Achtungsvoll

E. Schlabowsky.

AUTO-vermietung Tel. 739.

Gebr. Preukschat, Ankerstraße 15.

Doktorwürde.

Auslands-Universität, evtl. in abientia. Auskunft über Erlangung durch **B. N. G. 7933** bei **Ala, Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.**

Fast neuer, grauer **Herren-Velourhut** zu verk. Polangenstr. 20, r.

Achtung!

Eleganter Paletot sowie **ein Militär-Ulster** und **ein Anzug mit Marinejacke** zu verkaufen Friedrichsmarkt 15.

Neuer Anzug, Gr. 48, mittl. schlanke Person, zu verkaufen Jungfernstr. 6, 1 Trp.

1 langer Pelz für Fuhrleute, **1 großer Bilderrahmen, 2 Tischtücher** und **verschiedenes Silberzeug** zu verkaufen Bäckerstr. 7—8, ü. l.

Pelzstücke (Feh) zur Garnitur zu hab. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zwei Bettkissen, Fehfelle, Handarbeiten, Wollweste, Kopfschal etc. verkäuflich Verlängerte Alexanderstr. 12, unten, Eingang durch die Pforte.

Kinderstuhlschlitten, 2sitzig, zu verkaufen. **Neumann,** Lotsenstr. 1 a, Schneiderscher Platz.

A. Holzhauer, Ofengeschäft

Libauerstraße 19 Telephon 472

empfiehlt in anerkannt erstklassiger Ausführung

Kachelöfen, altdeutsch, weiß und farbig in modernen Formen,

Kochherde aller Systeme,

transportable Kachelöfen, Fußbodenfliesen, glas. Wandplatten

Reparaturen.

Größtes Ofenlager am Platze.

Schaukelpferd, fast neu, Kinderwagen, Bettgestell z. vk. **Försterei Aschpurwen** (Pößeiten).

Paff. Weihnachtsgeschenk Eine große wunderbare Puppenstube und vernickelte Schlittschuhe Nr. 27 billig zu verk. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Eine Nähmaschine und **eine Hand-Nähmaschine** zu verkaufen Beitstraße 8, 1 Tr.

Ein starker, neuer Handwagen sowie **eiserner Kinderschlitten, Wagen- u. Stall-Laterne, 2 Zentrifugen** wegen Platzmangel zu verkaufen **Jurgan,** Johannisstr. 1/2.

1 neuer 3zolliger **Arbeitswagen, 1 Halbverdeckwagen** zu verkaufen durch **E. Zimmel,** Libauerstr. Zigarrengeschäft.

Zu verkaufen! Ein **Fischerkahn** mit neuen Segeln steht zum Verkauf **Szabries,** Junkerstraße Nr. 6.

Dtsch. Boxer, 5—6 Monate alt, zu verkaufen Lotsenstraße 7a, I rechts.

Aus neuen Eingängen empfehle solange der Vorrat reicht:

prima Margarine,

bester Buttererfatz,

Marke „Börse" Pfund Mk. 13,50

„ „Hansa" „ „ 20,00

„ „Meteor" „ „ 22,00

Ersatz für feine Tafelbutter.

Feinen Rinderspeisetalg in Riegeln Pfund 18,00 Mk.

Kunsthonig Pfd. 7,50 Mk.

Margarine- und Fettehandlung

Kurt Koitzsch

Einen Posten fast neue Herrenwäsche, Kragen, Chemisetts u. Stulpen sind billig zu verkaufen Oberstr. 2, Hinterh.

Paketadressen zu haben in der **F. W. Siebert'schen Buchdruckerei.**

Entfettungs-Tabletten „Coronovo" mit Marienbader Salz Schwarze Adler-Apotheke.

Tapeten in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 164. **Gebrüder Ziegler, Lüneburg.**

Antony van Obbergen

Danziger Roman von Else Sparwasser

rrsht 1919 by Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie., Danzig (Nachdruck verboten)

12. Fortsetzung

„Seht dieses Amulett! Ich erhielt es von einem aus Italien nach er Mühe und List. Wer es trägt in Pestzeiten in der Herzgrube, cher vor aller Gefahr. Dann das, so drinnen, ist ein Gift, das pestilenzischen Gifte vertreibt. Daraus wir denn billig sollen die Gottes erkennen, daß uns auch Dinge, so sonst, wenn man sie lich brauchte, ein schädlich Gift sind, in ihrem äußerlichen Gebrauche der pestischen und anderen Gefahren behüten und zu unserer Wohlt dienen!"

Verstört und kleinlaut hörten die Herren seine Rede. Und es manch heimlich begehrender Blick zu dem Wunderding, das der ndling in den Händen hielt und nichts war als eine kleine Kapsel billigem Metall. Es erhob sich aber Mathias Kleber, dessen ertes Haar in den letzten, schlaflosen Nächten schneeweiß geworden, sprach:

„Ich gebiete Euch, daß Ihr von dannen zieht! Denn es kann Gutes sein, was Ihr als heimlichen Zauber tragt in diesem kleinen . Ich halte es für das Bessere, daß ein jeder von uns zehn unser bete am Abend und am Morgen. Damit sich das Uebel de von uns! Laßt den nächsten Fremdling vor uns kommen, ob ein anderer Mittel kennt!"

Und es kam einer, der ein Jahr zuvor auf dem Seil getanzt im shose, und trug noch sein buntes Narrenröcklein von dazumal daß Wind und Wetter der Landstraße übel daran ihr Mütchen hlt. Und er sprach also: „Ich bin Georg Feiermann, medicinae ticus, und bitte den hohen Rat um einen Stand auf dem gemarkte, woselbst ich kann meine arcana anbieten gegen alle che."

Er reichte mit derselben tiefen Verneigung, mit der er vor einem als Gaukler dem Beifall der Menge gedankt, dem ersten Bürgerister eine kleine Flasche mit einer milchig weißen Flüssigkeit. Der ttelte sie, roch daran und hielt sie gegen das Licht.

„Man muß von diesem Tränklein einen Mund voll nehmen und schlucken, dabei sich neigen vor dem Bilde der heiligen Mutter Gottes und drei Paternoster beten. Dann ist man gefeit gegen alle Pestilenz. Und ich bitte den hohen Rat, mir seine Gunst nicht zu versagen und mir einen Stand zu gestatten, sintemalen mich dieselbe edle Kunst zu präparieren ein ehrliches Stück Geld gekostet hat!"

Mathias Kleber sah einen Augenblick müde und gedankenvoll vor sich nieder, wandte sich an seine Umgebung und fragte: „Was meint Ihr Herren, was ich antworten soll diesem Manne?"

Und es sagte der greise Jacob Hübner, indem er sich erhob:

„Ihr Herren wißt es, ich hielt es allezeit mit dem Himmel! Und man mag beginnen, was man will: vergißt man nicht, dabei sein andächtig Gebet zu sprechen, geht es gut zu Ende. Nun hat uns dieser achtbare Herr Medicus ein Tränklein gebracht und gebietet drei Paternoster dazu. Da liegt viel Kraft drinnen, Ihr Herren, und zeugt von dem frommen, rechtschaffenen Gemüte des Mannes. Darum solltet Ihr ihm guten Bescheid geben und ihm den Verkauf gestatten — — —"

Mit schlechtverhehltem Neide wandte sich der Besitzer des Amulettes zum Gehen, wütend darüber, daß ihm nicht auch rechtzeitig drei Paternoster eingefallen. Aber es schlüpfte ihm einer nach mit der Geschwindigkeit einer Ratte und redete ihn also an vor der Türe:

„Zeigt mir das Amulett einmal her, ehrsamer Fremdling!"

Widerwillig reichte es dieser und der Mann im zierlich geputzten Rock sagte mit vor Ehrfurcht bebender Stimme:

„Ich will Euch fünf gute Reichstaler dafür geben, was meint Ihr?"

Der Fremde schwieg überrascht. Auf ein so gutes Geschäft hatte er nicht mehr gerechnet, nachdem sein Wunderding vor den Augen der hohen Herren so wenig Gnade gefunden. Der andere aber, der sein Schweigen falsch auslegte, drängte:

„Ist's Euch zu wenig? Ich gebe Euch acht! Neun gebe ich sogar! Nur laßt mir diesen Schutz!"

Da ging dem Fremden ein Licht auf. Beim Satanas und allen andern Teufeln, dieser Mensch neben ihm hatte ja Angst — gräßliche Angst? Ward grün und weiß im Gesicht bei dem Gedanken, er könne das Amulett nicht bekommen. Er nahm eine abweisende Haltung ein und sprach:

„Herr, wie könnt Ihr Euch unterfangen, ein solches Kleinod mit neun Reichstalern erlangen zu wollen?" Und wandte sich tiefbeleidigt zum Gehen.

„Geduldet Euch!" bat der zierliche Mann weinerlich vor Erregung „Ich biete Euch fünfzehn — nein! zwanzig!"

„Fünfzig!" sagte der Fremdling mit unbewegter Miene.

Der andere prallte vernichtet gegen die Wand.

„Erbarmt Euch! Ein halbes Vermögen!"

Da hob der glückliche Besitzer der kleinen, wundertätigen Kapsel verächtlich die Schultern:

„Selbst wenn es gilt, sich das Leben zu erkaufen, rechnet man noch in dieser Stadt! Wenn man Euch nun hinausfährt auf dem Totenkarren, müsset Ihr da nicht alles zurücklassen? Und nützen Euch dann die paar Taler noch etwas, die Ihr jetzt an mir ersparen wollet?"

In grausiger Furcht hob der zierliche Mann fröstelnd die Schultern hoch:

„So kommt mit mir in mein Haus! Da ich eine so große Summe Geldes nicht bei mir trage!"

Sie schritten in der Vorhalle an der Schar wartender Fremdlinge vorbei, die alle bereit waren, dem hohen Rate ihre Latwergen, Pillen und Geheimmittel anzupreisen, kamen durch die menschenleeren Straßen und sahen da und dort ein verängstigtes Gesicht hinter den festgeschlossenen Fenstern verschwinden. Um die Ecke der Jopengasse bog ein langer Trauerzug. Grell leuchteten an unzähligen Häuserwänden die riesigen, weißen Laken.

Um weniges später verließ der Fremde fluchtartig die Mauern der verseuchten Stadt und klimperte leise pfeifend mit den harten Talerstücken in seiner Tasche. Vom Fenster seiner Schreibstube aber sah ihm einer nach, der das Amulett sorglich in der Herzgrube trug, drehte dabei in großer Erleichterung an seinem zierlich gelockten Bart und hieß Herr Syndikus Lemke.

Das Gespenst jedoch schritt in Hohn und Blutdurst die Gassen auf und ab und schwang die Geißel. Und machte nicht halt vor den Häusern der Reichen, und holte die Hausfrau des ersten Bürgermeisters, desgleichen drei Ratsmannen und ihre Frauen, die sie in Treuen gepflegt. Und griff mit Gier, mit unersättlichem Heißhunger um sich, und riß wahllos nieder, was ihm in den Weg kam, Männer, Weiber und Kinder. Zu zweihundert in der einen Woche, in der nächsten die doppelte Zahl, in der vierten Woche aber grub man an die tausend Gräber.

(Fortsetzung folgt.)

Fortzugshalber zu verkaufen:

Bettgestelle m. Matratze,
Kleiderschrank,
Vertikow,
Tische,
Stühle,
Chaiselongue,
Waschtisch mit Spiegel u. Marmorplatte,
Spiegel mit Konsole,
Küchenschrank,
Eisschrank,
Ziertischchen mit Sesseln,
Reisekorb,
Badewanne,
Küchen- u. Hausgeräte alles fast neu.

Pietsch, bei **Szabries,** Junkerstraße 6.

2 Goldgruben,

Hausgrundstück m. Restauration und Gastwirtschaft, dicht am Hafen, **Preis nur** 220 000 Mk.

Hausgrundstück m. Restauration, großer Umsatz in Wein und Spirituosen, **Preis nur 600 000 Mk.**

Hausgrundstück, 3 Geschäfte, 1 davon frei. **Preis nur 280 000 Mk.**

Hausgrundstück, der Neuzeit entsprech., im Zentrum, **Preis nur 200 000 Mk.**

Hausgrundstück in Tilsit, der Neuzeit entsprechend, 2 zweistöckige Gebäude mit freiw. Wohnung, **Preis nur 100 000 Mk.**

Geschäftsgrundstück mit 2 freiwerd. Geschäften zum 1. Juli 1922 sofort zu verk.

Geschäftsgrundstück mit Bäckerei und freiw. Geschäft nebst 5 Zimmerwohnung, **Preis nur 260 000 Mk.**

Hausgrundstück mit freiwerdender Wohnung, **Preis** 165 000 Mark.

Hausgrundstück, nur 70 000 Mk.

Hausgrundstück, nur 58 000 Mk.

Hausgrundstück, nur 39 000 Mk.

Litauisch-deutsche Güter-Agentur

Schimkoweit & Co.,
Simon Dach-Straße 8,
nahe am Bahnhof.

Heu

waggonweise u. ausgewogen verkauft Ziegelei Memel

Ein eiserner Ofen

mit Rohren zu verkaufen Kirchhofstr. 11, 1 Tr. links.

Stadtgrundstück

mit 9 Wohnungen, gut verzinslich, eine Zweizimmerwohnung freiwerdend, bei 30 000 Mk. Anz.

Stadtgrundstück

mit 7 Wohnungen, kl. Laden, in guter Verkehrslage, **Preis** 190 000 Mk.

Stadtgrundstück

mit 6 Wohnungen, Hof und Garten, eine Zweizimmerwohnung freiwerdend, **Preis** 30 000 Mk.

Stadtgrundstück

mit mehreren Wohnungen, großem Hof und Garten, bei 40 000 Mk. Anz.

Kruggrundstück

mit 29 Morg. gutem Land, massiven Gebäuden, gutgehendem Kolonial- u. Materialwarengeschäft, alles freiwerdend, umständehalber äußerst günstig zu verkaufen oder in ein besseres Stadtgrundstück einzutauschen. Erforderlich ca. 150 000 Mk.

Landgrundstück

60 Morgen erstkl. Boden, neue Gebäude, tadelloser Besatz bei 200 000 Mk. Anz.

Gröning & Co.,

Memel, Luisenstraße 9—10
Telephon 261.

Stadtgrundstück,

(Eckgrundstück), mehrere massive Häuser, mehrere gr. Höfe und Werkstätten, sehr gr. Komplex, für eine industrielle Anlage vorzüglich geeignet, **Preis** 400 000 Mk.,

Gr. Stadtgrundstück,
in sehr gut. Lage, 5 Min. v. Bahnhof entfernt, gr. Komplex, 2 Straßenfront., **Preis** 500 000 Mk.,

Große u. kleine Stadtgrundstücke, Geschäftsgrundstücke, Güter- und Landgrundstücke offeriert in großer Auswahl unter günstig. Zahlungsbedingungen die

Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.
Jungfernstraße 6, am Friedrichsmarkt. Tel. 266.

Kl. Grundstück

zu kaufen gesucht, bei guter Anzahlung in der Libauerstr. od. Börsenstr. Off. u. **151** an die Exped. d. Bl.

Geschäftsgrundstück

mit freiw. Geschäft u. Wohn. im Zentrum der Stadt zu kaufen gesucht, gute Anz. Offerten unter **150** an die Expedition dieses Blattes.

Jura

Simon Dach-Straße 11 — **Telephon 201**
Memel

empfiehlt und sucht für vornotierte Käufer:

Rittergüter, Güter, Landgrundstücke, Gastwirtschaften, Industriewerke und Anlagen, Plätze, Haus- und Geschäftsgrundstücke

Weitverzweigte Geschäftsverbindungen im In- und Auslande.

Selten schönes Grundstück

mit großem Hof und Garten, 3 massiven Holzställen, großen Lagerräumen, Pferdestall, Heuboden, großem Wagenschauer, elektr. Licht und Wasserleitung, 2 Straßenfronten (Einfamilienhaus), Wohnung wird frei, zu verkaufen. Zu erfr.
A. Schattauer, Kaufmann, Schlewiesstr.

Stadtgrundstück,

in verkehrsreicher Lage, mit 2 Läden, welche sich zu jedem Geschäft eignen preiswert zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. **Nr. 154** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Grundstück,

möglichst mit freiwerdender Wohnung, in Markt-, Libauer-, Börsen- oder Alexanderstr. oder in der Nähe dieser Straßen zu kaufen gesucht. Offerten unter **147** an die Expedition dieses Blattes.

Tankanlagen bezw. Läger in **Memel** in **Heydekrug** in **Pogegen.**

Nur für Wiederverkäufer.

Prima amerikanisches

Petroleum

garantiert rein
in Eisenbahn-Kesselwagen
in Eisenfässern à 400 Liter
in Holzfässern à ca. 180 Liter
aus Strassen-Tankwagen
bietet **jederzeit lieferbar** an

Benzin

Import — Export

Petroleum

Amerikanische Petroleum-Gesellschaft

m. b. H.
Telephon 750. **Memel** Marktstr. 39.
Nur für Wiederverkäufer.

Tankanlagen bezw. Läger in **Memel** in **Heydekrug** in **Pogegen.**

Wer über die Randstaaten und Russland objektiv unterrichtet sein will, liest die seit 52 Jahren in Riga erscheinende grosse deutsche Tageszeitung

„Rigasche Rundschau"

Das grosse Handelsblatt des Ostens

Eigener Nachrichtendienst für die Randstaaten und Russland

Eigenberichte aus Moskau
Börsen- und Marktberichte

Weiteste Verbreitung im Inlande und im Auslande
Bedeutendstes und erfolgreichstes Insertionsorgan

Geschäftsstellen: Riga (Lettland): Buchdruckerei und Verlag R. Ruetz & Co. Domplatz № 5, Postfach 7 Fernsprechanschlüsse: 73, 74 u. 75. — Berlin: Blankertz & Co. (Kunstgewerbe- und Möbelhaus Dürselen), Berlin W 50, Nürnbergerstrasse № 11, Ecke der Tauentzienstrasse, Fernsprechanschluss: Steinplatz 767 " " " "

Zahlstellen: Riga (Lettland), Domplatz № 5, und Rigaer Börsenbank. — Berlin: Deutsche Bank, Auslandsabteilung VII, Berlin W. 8, und Blankertz & Co. (Kuntgewerbe- und Möbelhaus Dürselen), Berlin W. 50, Nürnbergerstrasse № 11, Ecke der Tauentzienstrasse Fernsprechanschluss: Steinplatz 767 " " " " " " " " " " "

Preis der Einzelnummer in Riga und in der Provinz Rbl. 5.—, im Auslande R.-Mk. 2.—, Monats-Abonnements: in Riga Rbl. 100.—, in der Provinz Rbl. 125. , im Auslande R.-Mk. 50. . Inseratenpreise: in Lettland Rbl. 15.—, im Auslande R.-Mk. 6.— für die 1 X gespaltene 50 mm breite Petitzeile oder deren Raum (zuzüglich 3% Inseratensteuer vom Bruttopreise für gewerbliche Inserate)

URBIN-Terpentinölware überall erhältlich!
Fabrik: BRÜHL & LEUW, Chem. Fabrik, Charlottenberg.

Lesen! Wenn man mit Hilfe des Sieres die Buchstabengruppen verbindet, ergibt sich als Text: „Im Norden, Osten, Süden, Westen, putzt mit URBIN man stets ein Besten."

---

1 **Lokomobile Lanz** 15 PS. oder
1 **Lokomobile Badenia** 10 PS.,
1 **Patent-Mahlgang Lanz,**
1 **Sichtmaschine,**
1 **Torfpresse u. Patent-Hebeladen**
alles gut erhalten, verkauft
Einars, Kirchhofstraße 5.
Telephon 328.

Kaufe altes Gold und Silber

auch Münzen.
Zahle die höchsten Tagespreise.
Bernhard Oscherowitz, Uhrmacher, Grabenstraße 4.

Amerik. Billards

zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an
A. Jackschies, Baderstraße 10.

Suche gut erhaltene Schaufenster

zu kaufen und erbitte Angebote unter **153** an die Exped. dieses Blattes.

Filialleiter s. v. sof., gegen Kaution u. hohes Entgelt

ein Satz Betten.

Offerten unter **157** an die Exped. d. Blattes.

Gut erhaltene Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Offerten unter **161** an die Exped. d. Bl.

Holzgroßhandlung sucht

jungen Mann, sowie Fräulein

mit Vorkenntnissen in Registratur, Schreibmaschine und Stenographie.
Meldungen unter **No. 142** an die Exped. dieses Blattes.

Agentur.

Wir suchen zur **Uebernahme einer Agentur** für eine alt eingeführte Viehversicherungs-Gesellschaft **tüchtige, jüngere Herren** bei hohem Verdienst. Kaution 1000 Mk. erforderlich. Es wollen sich nur ernste Reflektanten melden. Offerten unter **148** an die Exped. dieses Blattes.

Buchhalter,

bilanz- und abschlußsicher, mit Korrespondenz vertraut, von sofort gesucht. Bewerbungen bitten wir Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
Akt.-Ges. Böhmisches Brauhaus.

---

1 tüchtigen Verkäufer
und
1 Verkäuferin

stellt ein
E. Waldheim.

---

2 Schneidemüller

von sofort gesucht.
Gebr. Jawschitz, Dampfsägewerk, Janischken.

---

1 tüchtigen Dreher, 2 Arbeitsfrauen

stellt sofort ein
„Memag",
Memeler Maschinenfabrik, Kommandit-Gesellschaft, Steintorstraße 10—11.

Ordentl. Laufjungen

zum sofortigen Eintritt gesucht.
J. Schmidt, Glasermeister, Thomasstr. 6—7.

Umsichtige Kassiererin

zum 15. 11. resp. 1. 12. gesucht. Offerten unter **No. 100** an die Expedition dieses Blattes.

Jüngere Stenotypistin

zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, nebst Gehaltsansprüchen erbeten an
Haus- u. Grundbesitzerbank des Memelgebiets e. G. m. b. H.
Mühlenstraße 1, Ecke Grabenstr.

Wir suchen für unsere Verkaufsabteilung **Weine und Spirituosen** zum 1. Dezember eine

Verkäuferin,

die litauisch spricht.
Laaser & Neumann.

Telephon-Fräulein,

mit Schreibmaschinen- sowie Stenographie-Kenntnissen, sucht per sofort.
Persönliche Vorstellung von 9—1 Uhr vormittags.
Victoria-Hotel.

Möblierte

Künstler-Zimmer

sucht per sofort
Victoria-Hotel.

Möbl. Zimmer

von solidem Herrn, der tagüber nicht zu Hause ist, vom 1. Dezember **gesucht.** Offerten unter **156** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Einen größ. Raum

(als **Schneiderwerkstatt** passend) zu mieten gesucht.
Marcus Millner, Fleischbankenstr. 2.

Jura

bietet zum sofortigen Kaufabschluß an

Stadtgrundstück,

2 Wohnhäuser, Hof und Garten, Preis 60 000 Mk., Anzahlung 40 000 Mk.

Stadtgrundstück

in guter Lage der Stadt, Wohnhaus, Stallungen u. Hof, Preis 150 000 Mk.

Stadtgrundstück,

Wohnhaus mit Höferei, div. Stallungen und Scheune, Hof und eine Baustelle, Preis 170 000 Mark, Anzahlung 80 bis 100 000 Mk.

Stadtgrundstück

im Mittelpunkt der Stadt, Wohnhaus u. Stallungen massiv, 8 Wohnungen, gr. Hof und Garten, Preis 250 000 Mk., Anzahlung 120—150 000 Mk.

Stadtgrundstück

in guter Lage der Stadt, 2 Wohnhäuser, massiv, an zwei Straßenfronten, Preis 250 000 Mk., Anzahlung nach Vereinbar.

Jura
Memel,
Simon Dach-Str. 11,
Telephon 201.

Kl. Stadtgrundstück

zu kaufen gesucht. Off. unt. **152** an die Exped. d. Bl.

7000 Mk.

auf ein Landgrundstück von sofort gesucht. Offerten unt. **141** an die Exp. d. Bl.

Gesucht werden

20 000 Mk.

zur sicheren Hypothek auf ein Hausgrundstück in Schmelz von sofort. Off. unter **No. 159** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ernstgemeinter Herzenswunsch.

2 junge Handwerker im blühenden Alter von 20 und 21 Jahren suchen, wie die Zeitung verspricht, 2 Mädels, bei denen die Treue nie bricht, kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat, im Höchstalter bis zu 20 Jahren. Handwerker- oder kleinere Besitzertöchter bevorzugt. Off., mögl. mit Bild, unter **Nr. 144** an die Exped. d. Bl.

Weihnachtswunsch

Zwei Handwerker, Mitte 20er, suchen die Bekanntschaft zweier Damen im gleichen Alter zwecks späterer

Heirat.

Nur ehrlich gemeinte Offerten mit Bild unter **Nr. 160** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Achtung!

Am 8. d. Mts. hat sich ein **Jagdhund,** weiß und braun gefleckt, **eingefunden.** Derselbe kann gegen Erstattung sämtlicher Kosten abgeholt werden.
Besitzer **G. Michaelis,** Wilkieten (Bahnstation).

Ein Huhn hat sich eingefundnn. Gegen Futtergeld abzuholen.
Siering, Sandwehrstr. 4.

Alte

Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Off. unt. **133** an die Exped. dies. Bl.

Gebrauchtes Fahrrad

zu kaufen gesucht. Off. unt. **132** an die Exp. d. Bl.

Gut erhaltene

Kolonnenwagenräder

zu kaufen gesucht.
Gellschat, Hospitalstr. 6.

Oien zum Abbruch
oder transportabeln Ofen
suche zu kaufen. Off. u. **145** an die Exped. d. Bl.

Gut erhaltenes

Schlafzimmer

zu kaufen gesucht. Off. unter **146** an die Exped. d. Bl.

Achtung!
Kaufe sämtliche Roh- u. Wild-Felle zu höchsten Preisen.
Schachmundes,
Friedrichsmarkt 15.

Fuchs- Marder- Iltis- Wiesel- Dachs- Maulwurf- Katzen- Fischotter-
Felle kaufen jederzeit z. höchst. Preisen
Gutsche & Co.,
Breslau I,
Ursulinerstraße 19/20.
Sämtliche Sendungen werden gegen Diebstahl v. p. von uns versichert.

Alte Fahrrad-Handpu
kauft Thomasstr. 21—

Wir kaufen noch
Quantum
Eichen-, Birken-, Ellern-, Espen-, Kiefern- und Tann
rundholz,
frischen Einschlag oder
ungefällt.
Ehlert & Co.,
Alexanderstr. 10 Tel.

Kiefern- und Eichenschwellen,

Standardtyp, größte
kleinste Quanten bei sofort
Abnahme und Zahlung
sucht Eilofferten. Telegr.
Adresse:
Baltic-Export Zopp
Telephon: Zoppot Nr.

Für einen großen
betrieb verbunden mit
dustrie werden nach
unweit der diesseitigen
folgende **Spezialarbe**
gesucht:
1. **Ziegelmeister** zur
betriebsetzung u.
führung einer
richteten Ziegelei,
2. **ein tüchtiger Zem**
arbeiter zur
gung von Zement
-Platten und
und desgl.
3. **ein Maschinis**
Schmied — gut
mit allen landwirts
lichen Maschinen,
trischen Anlagen,
dem Beschlagen
Pferde und
Schmiedearbeiten.
Schriftl. Off. unt. Angabe
Ausbild. u. bisher. Tätig
unt. **W. 162** a. d. Exped.

Zuverlässigen
Mann als

Gespannführ

stellt von sofort oder
Kurschus, Gobren

---

1 kräft. Laufburs

kann sich melden
Buchdruckerei Litau
Gr. Sandstr. 13

Junger Laufburs

kann sich v. sofort melden
Carl Peter,
Libauerstraße

Aelteres, sauberes

Mädchen,

das selbständig kochen
bei hohem Lohn kann
melden
Ferdinandstr.

Saub. Mädch

für tagüber kann sich
bei hohem Lohn
Ferdinandstr.

Ein tüchtiges Dienstmä

von sofort gesucht
Friedr. Wilhelm-Str.

Saub. Mädch

für tagüber wird
etwas kochen erwünscht
muß zuhause schlafen.
Anna Theren
Libauerstr. 10/11.

Mädchen

von sofort bei hohem
gesucht.
Fr. **E. Preuksch**
Ankerstraße

Schulfreies Mädc

gesucht Marktstr.

Dienstmädch

sucht von sofort
Erich Schori
Marktstr.

Tüchtige, ehrlich

Aufwartefra

f. einige Nachmittagsst
bei guter Bezahlung
gesucht
Roßgartenstr.

Aufwärterin

melde sich
Schwanenstraße

Eine Aufwärter

für 2 Tage in der Woche
Frau **E. Zimme**
Hospitalstr.

Aufwartung

für zwei Morgenstunden
leichten Haushalt sucht
Frau **Henning**
Grabenstr.

Anständ. Wi

wünscht Beschäftigung
Abendstunden zum
reinigen, Bedienen
Offerten unter **155**
Exped. dieses Blattes.

Gut empfohlenes

Mädchen

im Kochen und Haushal
fahren, wünscht Stelle
unt. **No. 158** a. d. Exped.

---

1 oder 2 leere

Zimme

für sofort oder
jungem Ehepaar
Küchenbenutzung
forderlich. Angebote
u. **121** a. d. Exped.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufried, für das übrige Robert Leubner, für Inserate- und Reklameteil Robert Ludorke, sämtlich in Memel